

Doch noch die Notverordnung?

Bewährungsfrist für Brüning

Hans Brojusz

Am Mittwochabend stimmte die deutsche Fraktion mit Dreiviertel-Mehrheit der Forderung Eugenbergs zu, den Währungsanträgen gegen die Regierung zuzustimmen. Damit lag das Schicksal der Notverordnung in Eugenbergs Hand. In demselben Augenblicke schloß sich Eugenberg, der die Bewährungsfrist zu geben. Am Donnerstag vormittag stellt sich die Fraktion der Reichstages hinter den Entschluß des Reichstages. Er selbst betritt die Tribüne des Reichstages und gibt seinen Entschluß bekannt, die Regierung vor dem Sturz bedauert, sie nicht das in seiner Hand gibt. Kurz vorher hat der Reichstages den Deutschnationalen vor dem Druck ihres am Abend gefassten der Regierung beauftragten Entschlusses zugestanden, die Gesetzesvorlagen für den Notstand und die Landwirtschaftsbeschleunigung und noch vor dem Einbringen in den Reichstag offiziell bekannt. Vierundzwanzig Stunden voll unerhörter Anstrengungen und schwerwiegender Entschlüsse. Ein Mann, der allein die Gestaltung der Dinge in Deutschland in seiner Hand hält. Die Wichtigkeit, die dieser Führer genießt, weil über die Weichen seiner Partei hinaus, verbringt ihm, was man in den Reihen seiner Anhänger, auch hier, die die Tragweite und die Gründe seiner Entschlüsse noch nicht zu übersehen vermögen, ist von „Umfall“ spricht.

Was bewegt Eugenberg, der das Schicksal des Kabinetts Brüning in der Hand hielt, es für den Augenblick zu sponen? Sicher nicht Vertrauen zum Kabinett, sicher nicht opportunistische Erwägungen. Zunächst hat die Salbung der Deutschnationalen überhaupt erst das Verbot, was Schiele durch seinen Eintritt in die Regierung nie erreicht hätte, die Erzwingung der Hilfsmaßnahmen für den Osten und die Landwirtschaft. Es war bekannt, daß die Regierung zunächst die Steuern- und Finanzgesetze durchbringen und die landwirtschaftlichen Vertreter unter dem Druck der noch anstehenden Gesetzesvorlagen für den Osten und die Landwirtschaft zwingen wollte, die Steuern zu bewilligen. Waren diese Gesetze, die der Sozialdemokratie unangenehm waren, durchgebracht, dann war der Weg für die große Koalition wieder frei. Dann fehlte für die Parteien der Mitte die Notwendigkeit, die von der Rechten geforderten Hilfsmaßnahmen zu verabschieden. Dann hätte man Herrn Schiele und die Landwirtschaft bestenfalls mit ein paar Broden abgepeist. Dieses durchgeführte Spiel ist von den Deutschnationalen durchkreuzt worden.

Die Deutschnationale Fraktion stellt dem neuen Kabinett mit absolutem Mißtrauen gegenüber. Die Regierung ist in außenpolitischer Beziehung durch die Übernahme des Erfüllungsmiñisters Curtius, in innenpolitischer Beziehung durch die Fortdauer der Verbindung mit dem Marxismus in Preußen, in wirtschaftspolitischer Beziehung durch die lächerliche Übernahme des Steuerprogramms der Regierung Müller nichts weiter als eine geordnete Fortsetzung der Regierung Müller-Curtius-Seydewitz. Trotzdem hat Eugenberg die Regierung Brüning befristet am Leben erhalten. Die Deutschnationalen glauben es nicht verantworten zu können, einem ihnen naheliegenden Wirtschaftsverbande, wie dem

Reichskabinett und Agrarprogramm

Erste Reichstagslesung schon Ende nächster Woche

Berlin, 4. April.

Das Reichskabinett ist heute vormittag zur Vorbereitung der Vorlagen über die Agrarhilfe und die Hilfe zusammengetreten, die nach vor dem Reichstag passieren sollen. Die Gesetzesentwürfe für das Agrarprogramm werden in den ersten Tagen der nächsten Woche dem Reichstag zugehen. Die Agrarhilfe sollen noch unter allen Umständen vor dem Reichstag verabschiedet werden. Sollten sich wider Erwarten der Verabschiedung der Gesetzgebung Schwierigkeiten in den Weg stellen, so wird die Frage aufzuheben, ob doch von den Vollmachten der Reichstagsaufsicht und der Notverordnung Gebrauch gemacht werden soll. Der Reichstag wird sich bis zum nächsten Donnerstag mit den Gesetzesentwürfen beschäftigen, so daß Ende nächster Woche die erste Lesung im Plenum des Reichstages erfolgen kann. Mit der endgültigen Verabschiedung rechnet man Mitte nächster Woche. Es handelt sich dabei zunächst um die angedachten Maßnahmen mit den Zoll- und Einfuhrbeschränkungen und um die Wiederanführung des 8 12 des Fleischsteuergesetzes, wonach die Geflügelsteuern unterbunden wird. Die Parteiführer der Regierungsparteien traten noch gestern nach Schluß der Reichstags-Sitzung

unter Vorsitz des Reichsfinanzministers zusammen, um das Finanzprogramm des neuen Kabinetts festzusetzen. An den Besprechungen nahmen außer dem Finanzminister noch der Staatssekretär im Finanzministerium sowie einige Steuerreferenten und die Finanzfachverständlichen der hinter der Regierung stehenden Parteien teil. Den Besprechungen lag das Finanzprogramm Dr. Moldenhauers zugrunde, das in seinen wesentlichen Bestandteilen übernommen werden wird. Wie die Telegraphen-Union erfährt, könnten die Besprechungen vor allem dem Zweck, über die Umbildung der Parteien im Steueranschluß, der die Vorlagen noch heute abgearbeitet wird, eine Verständigung zu erzielen. Der Reichsfinanzminister wünscht unter allen Umständen, daß der Steueranschluß mit einem Arbeitsbis spätestens 8 Montag der kommenden Woche abends zum Abschluß kommt, damit die Vorlagen noch am Dienstag vom Reichstag möglichst gleichzeitig in zweiter und dritter Lesung zur Verabschiedung gelangen könnten. Sollte sich das aus irgendwelchen Gründen nicht ermöglichen lassen, dann wird in Kreisen der Reichsregierung erwogen, dem Finanzminister ein Ermächtigungsgesetz an die Hand zu geben, durch das die wichtigsten Steuern vom 1. April an in Gang gesetzt werden können. Das Finanzprogramm ist, daran wird von Seiten der Reichsregierung kein Zweifel gelassen, die unbedingte Voraussetzung zur Durchführung des Agrarprogramms, das gleichfalls noch vor dem Reichstag verabschiedet werden soll.

Krise in Thüringen?

Weimar, 4. April.

Der Thüringer Landtag wollte gestern einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen Minister Dr. Fried mit Stimmengleichheit ab. Für den Antrag stimmten lediglich die Kommunisten, die Sozialdemokraten und der Demokrat Hellendach. Von der Deutschen Volkspartei enthielten sich drei Abgeordnete der Stimme, während zwei Abgeordnete gegen den Antrag stimmten. Die Deutsche Volkspartei ließ erklären, daß sie die Regierungshandlungen des Ministers Fried zum Teil nicht billigen könne, doch zum anderen Teil gegen sie nicht einzuwenden habe. Der Mißtrauensantrag sei von den Sozialdemokraten nur eingebracht worden, um den Regierungsparteien, insbesondere der Deutschen Volkspartei, Schwierigkeiten zu machen und die Regierung zu führen. Die Deutsche Volkspartei möchte aber, daß die Regierung weiterarbeite und das begonnene Werk erfolgreich zu Ende geführt werde.

Wie man hört, sind die Nationalsozialisten wegen der Haltung der Deutschen Volkspartei bei der Abstimmung über das Mißtrauensantrag gegen Minister Fried, das bekanntlich mit Stimmengleichheit abgelehnt wurde, verstimmt. In parlamentarischen Kreisen spricht man bereits von einer Regierungskrise. Die Nationalsozialisten wollen jedoch bis zur Klärung der Lage aus Berlin nichts unternehmen.

zunächst Graf Reventlow (Nat.-Soz.) zum Wert, der auf die Stellung seiner Partei zu den Möglichkeiten eines künftigen Stillstands vorlagte. Der Redner fragte im Verlaufe seiner Ausführungen den Innenminister Dr. Wirth, ob er die von seinem Vorgänger gegenüber Thüringen im eingehenden Richtung fortsetzen wolle. Wenn er das tue, werde er auf schriftlichen Widerstand der Nationalsozialisten stoßen.

Nach Ausführungen des Abg. Käbel (Nomm.) beantwortete

Eugenbergs großer Tag

Die Ablehnung der Mißtrauensanträge durch die Deutschnationalen

Berlin, 4. April.

Das Schicksal des Kabinetts Brüning ist, wie wir im größten Teil der gestrigen Ausgabe schon berichtet, dahin entschieden worden, daß die von den Sozialdemokraten und den Kommunisten eingebrachten Mißtrauensanträge mit 253 gegen 187 Stimmen abgelehnt wurden. Für das Mißtrauensantrag haben die Kommunisten, die Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten gestimmt, mit den hinter der Regierung stehenden Parteien stimmten auch die Deutschnationalen an dem geschloßen dagegen. Als Deutschnationalen bei den Sozialdemokraten 9 Abgeordnete, bei den

Deutschnationalen 2 und bei den Demokraten ebenfalls zwei Abgeordnete. Darüber hinaus haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt bei den Sozialdemokraten 15 Abgeordnete, darunter Ministerpräsident Brauns, Dr. Müller-Bling, der bisherige Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schmidt-Berlin. Bei den Deutschnationalen haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt die Abgeordneten Dr. Wang, Haas und Seib; bei den Demokraten blieb der Abgeordnete Lemmer an der Abstimmung fern.

Zu Beginn der gestrigen Reichstags-Sitzung kam

Reichs-Landbund, in dem Augenblick in den Arm zu fallen, in dem er eine politische Verantwortung allerseits übernimmt, um den Versuch zur Rettung des gefährdeten Ostens und der am Ende ihrer Kraft stehenden Landwirtschaft zu machen. Eugenberg sagte in Kassel: „Bei der besonderen Notlage der Landwirtschaft und angesichts der parlamentarischen Gesamtlage kann und wird jede Maßnahme ergriffen und jeder Vorstoß von uns unterstützt werden, von dem irgendeine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann.“ Dieser Grundsatze entspricht nicht einer Vorliebe für die Landwirtschaft, sondern der Erkenntnis, daß von einer gesunden Landwirtschaft unsere Wirtschaft und unser Volkleben schließlich abhängig ist, und daß uns der Osten verloren ist, wenn die Landwirtschaft zusammenbricht. Die Bewährungsfrist für die Regierung Brüning ist in dem Augenblick abgelaufen, in dem erkennbar wird, daß sie unseren nationalpolitischen Forderungen nicht gerecht wird.

Dazu gehört neben den Hilfsmaßnahmen, die in unseren Anträgen gefordert sind und weit über das hinausgehen, was vorläufig als Programm der Regierung bekannt ist, die Forderung auf Gewährung eines Moratoriums für den gesamten Osten, eine Forderung, die mit der Fraktion auch von Schiele aufgestellt war. Dazu gehört die Ablehnung des von der vorigen Regierung schon paraphierten deutsch-polnischen Handelsvertrages, die insbesondere der Reichs-Landbund immer wieder gefordert hat. Wir verlangen ferner von der Regierung die Ausnutzung aller Bequemlichkeiten durch Einsetzung der Raurate für den Bankerzweiger B — nicht nur der Anerkennungskarte — in den Kausat und damit die Wiedergutmachung einer Unterlassungssünde.

Niemandem, der an der Entscheidung der letzten vierundzwanzig Stunden mitgewirkt hat, ist der Entschluß leicht geworden, der äußerlich wie ein Bruch in der geraden politischen Linie unseres Führers wirkt. Ein wirklicher Führer, der des Vertrauens seiner An-

der Reichsfinanz

die in der Vorrede gestellten Fragen. Weiler die Außenpolitik werde die Regierung beim Etat des Auswärtigen Amtes Auskunft geben. An die Bedeutung der agrarpolitischen Hilfsmaßnahmen bei der Reichsregierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Antrag des Reichspräsidenten herangezogen. Sie habe dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Überlegungen hineingezogen.

Die Reichsregierung werde noch im Laufe der nächsten Woche ihre gesetzgeberischen Vor schläge zur Agrarhilfe dem Reichstag unterbreiten. Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die südlichen Gebiete werde gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden.

hänger sicher ist, braucht sich das Geseh des Handels nicht vorzueilen zu lassen. Es ist auch nicht seine Aufgabe, die Wünsche anderer Gruppen hinsichtlich des Zeitpunktes, an dem er zu handeln entschlossen ist, zu erfüllen. Das Ziel der deutschnationalen Politik bleibt nach wie vor der Sturz dieser Regierung, die in unseren Augen nur eine unzulängliche Stomperlösung ist. Unser Ziel bleibt die Auflösung des Reichstages und die Ausrückung mit der Politik des letzten Jahres. Diese Ziele werden in faktisch günstiger Situation zu erreichen sein, als sie sich heute bot. Voraussetzung für ihre Erreichung ist die Geschlossenheit des Ganzen, die in manchen Momenten unter dem Einfluß der Wählerkreise gefährdet schien und der Wille, das eigene Interesse unbedingt dem Wohle der Gesamtheit unterzuordnen. Der letzte Tag hat erneut bezeugt, daß Eugenberg der Führer ist, der sich zum Herrn der Situation zu machen versteht. Die Zukunft wird erweisen, daß das Vertrauen in ihn gerechtfertigt ist.

Handel

Noch keine Kapitalmart-Entspannung

Infolge der Diskontierungen... Kapitalmart-Entspannung... noch keine Kapitalmart-Entspannung...

Die mitteldeutsche Geflügelzucht

Methodische Förderung der Geflügelzucht und Eierverwertung

Der letzten Wirtschaftsjahres des Sächsischen... Geflügelzucht... Eierverwertung... methodische Förderung...

deutsches Gebiet bereits infolgedessen bemerkbar... Geflügelzucht... Eierverwertung...

Vorschläge zur Frühjahrseinstellung

Neben teilweise völlig neuen Entscheidungen... Vorschläge zur Frühjahrseinstellung...

mit dadurch ein zu starkes Ausdehnen und die... Geflügelzucht... Eierverwertung...

kein Sommerertrag angebaut werden... Geflügelzucht... Eierverwertung...

Tagespiegel der Wirtschaft

Die Schweizerische Nationalbank hat am... Tagespiegel der Wirtschaft... Schweizerische Nationalbank...

Concordia Maschinenbau A.-G. Halle

Die öffentliche Generalversammlung genehmigt... Concordia Maschinenbau A.-G. Halle...

Entscheidungen der Wirtschaft

entspricht und nicht nur unseren heimischen... Entscheidungen der Wirtschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

Handelsabfertigung

Handelsabfertigung... in einer erneuten... Handelsabfertigung...

Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft

welche in Halle ihren Sitz hat, zentralisiert... Central-Gewerbetreibenden-Vereinschaft...

85. Ausstellungsauktion in Königsberg

Die Mitglieder des Christlichen Zentrums für... 85. Ausstellungsauktion in Königsberg...

Gut möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht (ohne Zentralheizung)... Gut möbl. Zimmer...

Gut möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Gut möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

mit Wasser, an fcl. Fern zu vermieten... Möbl. Zimmer...

Fabrikneue 8/40 PS Sechszylinder

Opel-Limousine (Innenlenker) Fabrikneue 8/40 PS Sechszylinder...

Herrenfahrrad

gut erhalten, billig zu verkaufen... Herrenfahrrad...

Eleg. Muzik

mit neuen Schallplatten, billig zu verkaufen... Eleg. Muzik...

Radio

komplette Anlage, verkauft billig... Radio...

Grammophon

billig, mit Platten preiswert zu verkaufen... Grammophon...

Beddigeheparatur

billig, mit Platten preiswert zu verkaufen... Beddigeheparatur...

Staubsauger

billig, mit Platten preiswert zu verkaufen... Staubsauger...

Motorrad

billig, mit Platten preiswert zu verkaufen... Motorrad...

Kinderräder

billig, mit Platten preiswert zu verkaufen... Kinderräder...

Bestempfohlene, gewandte

Telefonistin Kontoristin zugleich

Metacine

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Möbl. Zimmer

Wohnungstauisch

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Gold, Silber) and prices.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Piano, Leinwand) and prices.

Text discussing market conditions and prices for various goods like flour and oil.

Text discussing market conditions and prices for various goods like flour and oil.

Text discussing market conditions and prices for various goods like flour and oil.

Text discussing market conditions and prices for various goods like flour and oil.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: Location (e.g., London, New York) and exchange rates.

Getreide und Produkten

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen) and prices.

Metalle

Table with 2 columns: Metal (e.g., Gold, Silber) and prices.

Dieh

Table with 2 columns: Animal (e.g., Ochsen, Bullen) and prices.

Begein & Sübner A.G.

Text regarding the company Begein & Sübner A.G. and its operations.

Begein & Sübner A.G.

Text regarding the company Begein & Sübner A.G. and its operations.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Berlin, 4. April

Text reporting on market news and prices for various commodities.

Frankische Feuerwerkfabrik liegt in die Luft

New York, 4. April. Die Fabrik für Feuerwerkskörper in Devon (Massachusetts) ereignete sich am unbefangenen Sonntag den 2. April ein katastrophales Unglück. Die Fabrik wurde zerstört, 130 Arbeiter verletzt, 1000 Häuser zerstört. Zahlreiche Wunden in der Gegend der Fabrik sind schwer beschädigt. Die Bergungsarbeiten sind noch im vollen Gange.

Gattenmord auf offener Straße

Leoben, 4. April. Samstag Mittag hat der Kaufmann G. in Leoben einen Mord begangen. Er erschoss seinen Gatten. Die Tat wurde in der öffentlichen Straße begangen. Die Polizei ist zur Ermittlung der Täter eingesetzt.

Explosion in New York

New York, 4. April. Eine Explosion unter dem Broadway zerstörte ein Gebäude. Die Explosion wurde durch einen Defekt in einem Gasrohr verursacht. Die Gegend wurde für einige Stunden gesperrt.

Sport Hochspringer am Sonntag

Sonntag steht den größten Teil der Hochspringer auf auswärtigen Plätzen. Die Wettkämpfe werden in großer Ausdehnung abgehalten. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern.

Die auswärtigen Hochspringer

Die auswärtigen Hochspringer sind in großer Zahl anwesend. Die Wettkämpfe werden in großer Ausdehnung abgehalten. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern.

Wahrs-Waldlauf im Turnbezirk Halle rechts der Saale

Sonntag, dem 6. April, vormittags 9.30 Uhr ist der Waldlauf im Turnbezirk Halle rechts der Saale. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern.

Werbeabend der Turnerinnen im F. T. Sp. D.

Die Turnerinnen im F. T. Sp. D. haben einen Werbeabend abgehalten. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern.

Grauenhafte Mordtat eines Vaters

Der Ehefrau und fünf Kindern die Kehle durchschnitten

Nachen, 4. April. In der Ortschaft Mercklein bei Nachen spielte sich eine entsetzliche Familienszene ab. Der Bergmann Christoph, Vater von sieben Kindern, hat am Donnerstag Morgen, nachdem er vorher noch eine Bierstunde besaß, seinen im Hause anwesenden fünf Kindern die Kehle durchschnitten. Ebenfalls brachte er seiner Ehefrau schwere Kopfverletzungen bei. Nach der Tat verfuhr der Bergmann Selbstmord zu verüben, indem er sich die Pulsader durchschnitt.

Als die Polizei, die durch Nachbarn herbeigeholt war, am Tatort eintraf, fand sie bereits vier Kinder tot vor. Das fünfte Kind gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Auch die Ehefrau wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht, doch glaubt man kaum, daß sie mit dem Leben davonkommt. Schlimmstens soll es mit den Kindern verlaufen sein. Die fünf Kinder sind in verschiedenen Stadien der Verwesung. Die Polizei hat die Leichen in die Leichenhalle des Krankenhauses transportiert.

Der Bergmann Schmitt, der schon lange Arbeitslos ist, lebt im Alter von 40 Jahren. Infolge der wirtschaftlichen Notlage hatte er sich schon seit längerer Zeit mit Mordabsichten getragen und diese auch Nachbarn gegenüber geäußert, ohne daß diese in seinem Benehmen etwas Ungewöhnliches sahen. Kurz nach Eintreffen der Polizei am Tatort gelang Schmitt in einem letzten Augenblick die Tat ein. Wie er angeblich, sei ihm in der Nacht plötzlich der Mordgedanke gekommen. Er habe zunächst mit einem Messer, den er schon längere Zeit in seinem Hause aufbewahrt, seine fünf schlafenden Kinder mehrere Schläge gegen den Kopf beibringen, so daß sie bewusstlos wurden. Darauf habe er das Messer

Cosima Wagners letzter Gang

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand am Donnerstag die Leberführung der Leiche Frau Cosima Wagners aus der Villa Wagner in die Obensiedlung von St. Georgen statt.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand am Donnerstag die Leberführung der Leiche Frau Cosima Wagners aus der Villa Wagner in die Obensiedlung von St. Georgen statt. Die Leiche wurde von St. Georgen nach der Obensiedlung transportiert. Die Bevölkerung war sehr zahlreich anwesend. Die Leiche wurde in der Obensiedlung beigesetzt.

„Graf Zeppelin“ glatt gelandet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner ersten bis jetztigen Luftfahrt glücklich zurückgekehrt und glatt gelandet. Der Flug dauerte 5 Stunden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner ersten bis jetztigen Luftfahrt glücklich zurückgekehrt und glatt gelandet. Der Flug dauerte 5 Stunden. Die Besatzung ist gesund und die Luftschiff ist in gutem Zustand.

Petroleumdampfer verbrannt

Ein von Südafrika in Lommender sinesischer Petroleumdampfer ist auf hoher See in Flammen aufgegangen. Der Kapitän und die 22 Besatzungsmitglieder sind unversehrt.

Ein von Südafrika in Lommender sinesischer Petroleumdampfer ist auf hoher See in Flammen aufgegangen. Der Kapitän und die 22 Besatzungsmitglieder sind unversehrt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Halleischer Kraftsport

Eine neue Ringermannschaft in Halle

Auch in Halle besteht jetzt eine komplette Ring-Gruppe, die den Deutschen Ringkampfverband von 1891 angehörit. Die Mitglieder sind von verschiedenen Ländern. Die Gruppe wird von einem Trainer geleitet.

Die Ringkämpfe werden in Halle abgehalten. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern. Die Kämpfe sind sehr interessant und werden von einer großen Zahl von Zuschauern verfolgt.

Die Ringkämpfe werden in Halle abgehalten. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern. Die Kämpfe sind sehr interessant und werden von einer großen Zahl von Zuschauern verfolgt.

Die Ringkämpfe werden in Halle abgehalten. Die Teilnehmer sind von verschiedenen Ländern. Die Kämpfe sind sehr interessant und werden von einer großen Zahl von Zuschauern verfolgt.

Großkampf im Bogen

F. T. Sp. Berlin - F. T. Sp. Halle

Unsere Politzellen haben sich für den 4. April eine sehr schwere Aufgabe gestellt, das die Bestimmungen der Politzellen verbrieflichen.

Am Sonntag, dem 13. April, wird sich die Mannschaft Berlin in der zweiten Abschiedsrunde um die Vereins-Gemeinschaft im Vor- und Rückkampf in Halle im „Hofgarten“ vorziehen. Der Gegner ist hier der 1. Bitterfelder Athletenklub von 1891.

Am Sonntag, dem 13. April, wird sich die Mannschaft Berlin in der zweiten Abschiedsrunde um die Vereins-Gemeinschaft im Vor- und Rückkampf in Halle im „Hofgarten“ vorziehen. Der Gegner ist hier der 1. Bitterfelder Athletenklub von 1891.

Schmelings Suspendierung aufgehoben

Die New Yorker Sportskommission hat die Suspendierung von Schmelings aufgehoben.

Die New Yorker Sportskommission hat die Suspendierung von Schmelings aufgehoben. Schmelings ist wieder in der Lage, an Wettkämpfen teilzunehmen. Die Kommission hat festgestellt, dass Schmelings keine weiteren Verstöße begangen hat.

Spielvereinigung Leipzig - D. J. Halle 96

Die Spielvereinigung Leipzig hat ihren letzten Wettkampf gegen die Spielvereinigung Halle gewonnen.

Die Spielvereinigung Leipzig hat ihren letzten Wettkampf gegen die Spielvereinigung Halle gewonnen. Die Spieler haben sich sehr gut gegeben und die Mannschaft hat einen klaren Sieg errungen.

Die Spielvereinigung Leipzig hat ihren letzten Wettkampf gegen die Spielvereinigung Halle gewonnen. Die Spieler haben sich sehr gut gegeben und die Mannschaft hat einen klaren Sieg errungen.

Kurze Sportnachrichten

Die deutsche Handball-Meisterschaft (D.H.M.) wird mit der Vorrunde am 27. April begonnen. Die nächsten Termine sind 17. Mai, 20. Mai und 16. Juni.

Die Handballmeisterschaft ist aller deutschen Verbände werden höchstwahrscheinlich am Handballturnier der deutschen Kampfsportler teilnehmen. Als Starter gelten die Meister der D. S. V. der D. T. der Jugendtürke, des Vereins und der Marine und Reichswehr.

43000 Zuschauer erwartete Wien die große Welt von Fußball-Großkampf Österreich - Deutschland am 13. April. Die Tribünen wurden bis angedeckt, das die Höhe war; diese Zahl von Zuschauern ist schon selten.

Ohne Carolina wird der Große Preis von Monaco am nächsten Sonntag abgehalten werden. Carolina hat aus bisher unbefangenen Gründen seine Teilnahme abgelehnt.

Das neue Weltrekord für die 1000 Meter wurde von einem Amerikaner erzielt. Er lief die 1000 Meter in 17 Minuten und 30 Sekunden.

Die deutsche Handball-Meisterschaft (D.H.M.) wird mit der Vorrunde am 27. April begonnen. Die nächsten Termine sind 17. Mai, 20. Mai und 16. Juni.

Die deutsche Handball-Meisterschaft (D.H.M.) wird mit der Vorrunde am 27. April begonnen. Die nächsten Termine sind 17. Mai, 20. Mai und 16. Juni.

Hand 100 K... 194... 196... 198... 200... 202... 204... 206... 208... 210... 212... 214... 216... 218... 220... 222... 224... 226... 228... 230... 232... 234... 236... 238... 240... 242... 244... 246... 248... 250... 252... 254... 256... 258... 260... 262... 264... 266... 268... 270... 272... 274... 276... 278... 280... 282... 284... 286... 288... 290... 292... 294... 296... 298... 300... 302... 304... 306... 308... 310... 312... 314... 316... 318... 320... 322... 324... 326... 328... 330... 332... 334... 336... 338... 340... 342... 344... 346... 348... 350... 352... 354... 356... 358... 360... 362... 364... 366... 368... 370... 372... 374... 376... 378... 380... 382... 384... 386... 388... 390... 392... 394... 396... 398... 400... 402... 404... 406... 408... 410... 412... 414... 416... 418... 420... 422... 424... 426... 428... 430... 432... 434... 436... 438... 440... 442... 444... 446... 448... 450... 452... 454... 456... 458... 460... 462... 464... 466... 468... 470... 472... 474... 476... 478... 480... 482... 484... 486... 488... 490... 492... 494... 496... 498... 500... 502... 504... 506... 508... 510... 512... 514... 516... 518... 520... 522... 524... 526... 528... 530... 532... 534... 536... 538... 540... 542... 544... 546... 548... 550... 552... 554... 556... 558... 560... 562... 564... 566... 568... 570... 572... 574... 576... 578... 580... 582... 584... 586... 588... 590... 592... 594... 596... 598... 600... 602... 604... 606... 608... 610... 612... 614... 616... 618... 620... 622... 624... 626... 628... 630... 632... 634... 636... 638... 640... 642... 644... 646... 648... 650... 652... 654... 656... 658... 660... 662... 664... 666... 668... 670... 672... 674... 676... 678... 680... 682... 684... 686... 688... 690... 692... 694... 696... 698... 700... 702... 704... 706... 708... 710... 712... 714... 716... 718... 720... 722... 724... 726... 728... 730... 732... 734... 736... 738... 740... 742... 744... 746... 748... 750... 752... 754... 756... 758... 760... 762... 764... 766... 768... 770... 772... 774... 776... 778... 780... 782... 784... 786... 788... 790... 792... 794... 796... 798... 800... 802... 804... 806... 808... 810... 812... 814... 816... 818... 820... 822... 824... 826... 828... 830... 832... 834... 836... 838... 840... 842... 844... 846... 848... 850... 852... 854... 856... 858... 860... 862... 864... 866... 868... 870... 872... 874... 876... 878... 880... 882... 884... 886... 888... 890... 892... 894... 896... 898... 900... 902... 904... 906... 908... 910... 912... 914... 916... 918... 920... 922... 924... 926... 928... 930... 932... 934... 936... 938... 940... 942... 944... 946... 948... 950... 952... 954... 956... 958... 960... 962... 964... 966... 968... 970... 972... 974... 976... 978... 980... 982... 984... 986... 988... 990... 992... 994... 996... 998... 1000...

FRÜHLING

1930

Die Dame, der Herr, das Kind.

Der Frühling / Von Irma Krüger

Und wieder ruft aus jenen Weiten
Der Frühling sein Gefolg ins Tal
Mit liefergreifend Sang und Schall,
Um seine Wunder auszubreiten.

In neuem Glanz erseht das Leben:
Vergessend alles Ungemach,
Werden nun neue Wünsche wach
Zu frohem Hoffen, — liebend Geben.

Das ist ein Werben, Locken, Singen
Aus tausend Kestlen, ach, — so fein,
Sie spinnen dich in Träume ein,
Um dir das schöne Glück zu bringen.

Des Herz die Kunde nicht versteht
Und auf das große Lied nicht hört,
Ist arm und nicht der Gnade wert, —
Daß Lenz an ihm vorübergeht! —

Mode und Suggestion

Von Dr. Helene Friderike Stelzner.

Es hat immer Frauen gegeben, die, wie der Mode leben. Daß aber die Gesamtheit der Frauenwelt nur nicht anders kann, als sich nach der Mode richten, wie diese auch beschaffen sei, ist selbstverständlich. Die Frau macht die Mode nicht. Sie wird ihr gegeben, wird ihr diktiert von den großen Industriellen, deren Zeichner und Schöpfer immer auf das Neue bedacht sein müssen. Sonst würde eine große Stagnation eintreten. Das Welt würde nicht zirkulieren, die Konkurrenz unter den Frauen, wie am meisten neue Einfälle durch den Schmuck feines Neuhäutchen, würde aufhören. Das Leben würde für eine große Hälfte der Menschheit seines Anreizes entbehren, und diese größere Hälfte wäre nur in wenigen Exemplaren genial genug, selbst Neues zu schaffen, das, da die Verbreitung eigener Gedanken im Bereich der Mode viele Diener haben muß, aus Mangel an Verbreitung wieder zugrunde gehen würde.

Es ist ja keinem Menschen verboten, für seine Person so originell wie möglich zu sein, aber die meisten, von einer einzigen Persönlichkeit ausgehenden Aute werden verhalten wie ein Seufzer im Winde. Es würde keine Massenuggestion ausgelöst werden, und diese ganz eigentümliche Bewegung ist notwendig, damit etwas zur Mode wird. Nicht nur in Bezug auf Kleider, auf Wohnungsangelegenheiten, auf Fragen des alltäglichen Lebens, sondern auch auf ethische und künstlerische Einstellungen ist sie das Mittel, auf das die Modenschöpfer aller Richtungen für ihren Erfolg nicht verzichten können.

Eine selbst Philosophen und Psychologen zu sein, haben sie den Wert der Massenuggestion — denn nur sie kann etwas zur herrschenden Mode werden lassen — praktisch gut erkannt, und wer unter ihnen das größte Verständnis für die Massenpsychik hat, der wird mit seiner „Creation“ den größten Erfolg haben. Wie sie den Platz für das Sinnliche haben müssen, so auch für die Gegenwartsstimmung. Darum gehen Moden und politische Geschehnisse so häufig Hand in Hand. Unsere internationalen Moden machen nicht etwa wie die Volkstrachten, die sich in jahrhundertelanger Anlehnung an Klima, Beschäftigung, Lebensweise und Ethik einer bestimmten Volksgemeinschaft entwickelten, sondern sie lehnen sich an alle Schwankungen der Tagesinteressen, auch der ganz großen, an und suchen ihnen im Ausdruck ihrer Formen gerecht zu werden.

Im allgemeinen wißt sich die Mode wohl immer auf das Gegenwärtige, nie aber ohne innigste Rückbindung mit dem Gegenwärtigen. Man denke an die Modofomde, eine Mode für den ersten, und in bescheidenen Ausmaßen für den zweiten Stand geschaffen. Der dritte Stand konnte sie nicht erschwingen, nach sie brauchen mit ihren vielen bewegungsbestimmten Ausschmühen. Die Revolution brachte dem dritten Stand gewisse Rechte. Nun war es Zeit, daß Théroigne de Mercurio ihre Locken frei im Winde flattern ließ, Zeit, daß die unürdigen Kopfaufsätze verschwand, war es Zeit, daß anstatt der Hebergeffentlichkeit der ersten Stände die Natur wieder herbeigerufen wurde, die kurze Taille und schon das Haar unter einer matronenhaften Haube verdeckt, aus der falsche Locken quellen, die selbst den Dichter verführten, von Amors Spiel mit seidenen Locken zu singen. Und schon nach kaum 60 Jahren erlebte der Modofond eine Renaissance, die sich dann zur Krinolinen ausbreitete, und nun waren die Frauen in der Mitte des 19. Jahrhunderts schon wieder auf dem Wege wandelnde Säufer, wie ihre Ahnen vor der großen Revolution, auf zu werden.



ordnun
ng der
am Ma
1930, 18
e Situa
stigung
zwischen
Abwärtigen
der Mod
stabilisier
ner Wirt
aftung des
Finanzpo
nliche G
April 19
nieten-
fe
ere Privat
Ferial
chülerin
ia bis Ober
zwei Kasse
Aufnahme
standen.

leidun
nd Mäde
unentbe
e bei
achfolg
Brüderstr
1930
rkne
en
le
arten 10
1930
ber
rg
, Her
ager
2475
änjerh
n.
schafft
dem 2.2
n den
abenden
mmlun
Bilanz
re das
Lohnung
Aufreth
B
d und
in Gen
Lionäre
Liffole
schende
oder
en
s 1152
eris, St
Hofit
Lelma
& Co.
1917
Bank u
aufgabe
verleg
nach
hgin.

Die Dame - der Herr - das Kind

Wissenschaft betrachtet, läßt sich betreffs der Mode und der Modetendenzen nur sagen, daß sie im Laufe der Zeiten immer wechselte, indem sie sich diesem Laufe anbeugte, daß sie nie von ihren Zeitgerinnen selbst geschaffen waren, sondern stets wie früher von den großen Modedesignern, und daß sie ihre Verbreitung dem doppelten Wege der autoritativen und der forcelationen Causation verdankten. Als autoritative ist die anzuken, die die Erfinder durch Journale, Filme, Bilder und Modenschauen dem großen Publikum übermittelte. Noch intensiver, wenn nicht auch weitaus ausgedehnter, ist die forcelatione Beschleunigung durch Personen der Umgehung. Das „man trägt es jetzt so“ wird viel wirksamer, wenn es heißt: „meine Freundin trägt schon das neue Kleid oder die neuen Hütel.“ Wer heute in

Gesellschaft ginge und vielleicht als einzige unter allen Besichtigten käme, angetan nur mit hellen Seidenstrümpfen und einem kurzen Kleide, der müßte sich doch schämen, und meist geschieht dies auch in solchen Fällen, „denn die Frage steht das Neue“, besonders aber an sich, und nicht nur an den Fremden.

Alle Ermahnungen über die neue Frau sind nicht imstande, bei der Gesamtheit die Zugewandtheit zu unterdrücken, besonders auf einem Gebiete, da ein echt weibliches Selbst im guten Sinne ist, die Reizung, wie die anderen Frauen auszufehen und nicht rückständig zu sein.

Die Mode selbst wird aber immer eine lieghafte Antwort auf die Frage bereit haben: „Wie machen wir's, daß alles frisch und neu und mit Bedeutung auch gefällig sei?“

Aus der Praxis

An unsere Leser!

Veranlaßt durch die große Anerkennung, die unsere vorjährige Frühjahrs-Sondernummer fand, haben wir auch diesmal erie halle'sche Firmen um Beiträge für die vorliegende Nummer gebeten, eine Bitte, der viele, wie ein großer Teil des Inhaltes zeigt, freudigst nachkamen. — So können wir auch heute eine Frühjahrsnummer bieten, deren Aufsätze unseren Lesern besonders wertvoll dadurch sein dürfte, daß sie Ratsschläge bzw. Ansichten von Leitern oder Mitarbeitern bekannter Häuser bieten, die nicht das anpreisen, was irgendwo in großen Läden des Erzeugers liegt und nun lanciert, d. h. modern werden soll, sondern die aus ihrer praktischen Erfahrung heraus wissen, inwieweit die Mode in Wirklichkeit für ein gutes Publikum in Betracht kommt.

Die Schriftleitung.

Kundendienst

Kundendienst ist eine Wortprägung der letzten Jahre. Der Dienst am Kunden selbst hat schon seit Jahrhunderten bestanden. Der Händler und der Händler aber ihn in den früheren Zeiten besonders dadurch aus, daß es sein Bestreben war, Ware von bester Beschaffenheit zu liefern und sie in zuverlässigster Liebenswürdigkeit den Kunden anzubieten. In der Jetztzeit sind die Ansprüche des kaufenden Publikums wesentlich verändert und gehen weit höher. Zunächst muß der Verkäufer durchaus fachmännisch geschult sein und den Kunden sofort nach Angabe seines Wunschtes beraten. Starke Endlichkeit unter Vorlage größter Auswahl der verlangten Artikel ist am Platze.

verhältnisse sind Bedingung. Alle Neuanschaffungen und technische Hilfsmittel sollen dem Käufer in einem neuzeitlichen Hause jederzeit zur Verfügung stehen. Das Hauptaugenmerk soll stets darauf gerichtet sein, daß der Kunde das Richtige findet und schnell bei aller Höflichkeit abgeholt wird. Die Aufstellung geeigneter Kästen ist dabei von großer Wichtigkeit, so daß langes Warten die Geduld des Käufers nicht in Anspruch nimmt.

Eine willkommene Neuerung sind zurzeit die Anstellungen von sogenannten Selbstfahrern. An leibhaften Lager und Köchen angeheftet, die vom Verkaufspersonal gleichzeitig bedient werden, wie man auch die gekauften Waren an Ort und Stelle gleich einpackt und dem Kunden übergibt. Wichtig ist auch, daß für gute Verpackung Sorge getragen wird, so daß die gekauften Gegenstände unbeschädigt zu Hause ankommen und beim Auspacken dem Kunden erneut Freude machen.

Der Dienst am Kunden muß immer vornehm und für das Publikum unaufrichtig geschehen. So wird heute auch von Arbeitnehmers- und Arbeitgeberverbänden durch Vorträge und durch Filme das Verkaufspersonal in diesem Sinne weiter fortgebildet und zwar aus der Erkenntnis heraus, daß neben dem richtigen Ein- und Verkauf von Waren auch der neuzeitliche Dienst am Kunden heute einen wichtigen Faktor im Geschäftserfolg darstellt.

Curt Lewin, i. H. A. Lewin.



Gräue Federn	Pfund	0 ⁸⁵	Weißer Rupffedern	Pfund	4 ²⁵
Gräue Federn	Pfund	1 ⁷⁵	Weißer Schleißfedern	Pfund	6 ⁰⁰
Gräue Federn	Pfund	3 ⁰⁰	Weißer Rupffedern	Pfund	6 ⁷⁵
halbdunenartig			sehr füllkräftig		
Weißer Bettfedern	Pfund	2 ⁵⁰	Gräue Daunen	Pfund	11 ⁰⁰
Weißer Schleißfedern	Pfund	4 ²⁵	Weißer Daunen	Pfund	14 ⁵⁰

Bettfedern-Reinigungs-Maschine

neuesten Systems
steht unserer werten Kundschaft zur Verfügung
Gebett (Oberbett Unterbett 2 Kissen) **Reinigungspreis 4.00**
Saubere Bedienung! Auf Wunsch freie Abholung!

J. Lewin

Halle an der Saale Marktplatz 3 bis 6

Symbole der Frühlings



Schicke Modelle in neuesten Frühlingsfarben
Fesche Pumps, pergament Kolbleder, weiß garniert
Eleganter Spangenschuh, karamel Chevreau mit LXV-Absatz

Die neue Schuhmode schwelgt in Kombinationen und Farbönen. Bevorzugt sind braune Töne, alle Nuancen von einem ganz hellen, an beige grenzenden braun bis schokoladenbraun umfassend. Aber auch neutrale und gedeckte Farben sind sehr beliebt. Für den anspruchsvollen Geschmack treten echte Reptilienleder, kombiniert mit Chevreau oder Lack, in Erscheinung.



12⁹⁰
Rotbraun Boxkalf sportlicher Charakter
16⁵⁰
Mahagoni Boxkalf beste Rahmenarbeit

Tacke

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G.m.b.H. Halle a.S., Leipziger Str. 11, Ruf 262 40

Liwera = Strümpfe und Liwera = Herren-Socken in kaum zu über-treffender Fa. herauswahl

Nächste Verkaufsstellen: Aschersleben, Gera, Nordhausen, Oschersleben, Staßfurt

Die Dame der Herr: das Kind

Dein Heim, deine Welt

Das schöne Fenster

Der Eindruck eines Zimmers wird heute nicht so sehr durch das Mobiliar, als durch die Gestaltung der Wand und die Größe und Ausrichtung des Fensters bestimmt. Edle, den Bedürfnissen angepasste Tapeten, die sie jeder Zeit so reichlich und in immer neuen Mustern auf den Markt bringt, ein Gut in den Raum geflüßtes, elegant beleuchtetes Fenster, damit ist schon außerordentlich viel für die Gesamtwirkung gewonnen, auch wenn man nicht imstande ist, sein Mobiliar auf die neue Note der Schönheit umzustellen. Die Beweglichkeit und Weichheit, die heute Grundzüge für die ganze Wohnungs-einrichtung ist, bestimmt auch die Wahl der Gardinen und die Art der Dekorationen. Man läßt sich, abgesehen von höchstmodernen, vorwiegend von der Idee leiten, daß die Gardine den Raum nicht von der Innwelt abschließen und die Aussicht verhalten, sondern das Auge schmeißen sollen. Selbst in Schlafzimmer, wo Fenster-Verhüllungen an sich einen verhältnismäßig Zweck haben und zeitweilig das Tageslicht abschließen und völlige Dunkelheit herstellen sollen, entschließt man sich lieber dazu, Rollläden anzubringen zu lassen, als dem Raum durch schwere Stoffhänge und tiefhängende Vorhänge einen Wert und Charakter zu nehmen. Auch in antik ausgestatteten Zimmern glaubt man nicht mehr das Fenster durch Vorlat- und Gobelinerwerbwerke nicht gehalten zu müssen, sondern verwendet als Liebergardinen lieber Stoffe, Gestirne und Ganzes, die fast gerade in letzter Zeit für diese Stoffe in Ausnahmestellungen werden sehr viel Interesse gezeigt und stellt sie in wunderbaren Mustern her. Das flächige tolle de Joum, das französische und englische Plüschstoffe so sehr hochgehalten, wird jetzt aussergewöhnlichen Stille so neutral, daß es fast mit jeder Tapete in Einklang zu bringen ist.

Für Zimmer mit geradlinigen, neuzeitlichen Möbeln wählt man Gloré aus ganz zarten Stoffen, wie Zell, Gaz, Seide, Ritz-Boile. Der Schnitt des Ambraquins, der das Ganze zusammennimmt, ist für den Eindruck der Gesamtdécoration von besonderer Wichtigkeit. Man greift hier gern auf antike Vorbilder zurück, beispielsweise auf die englischen Grottemalerien des 18. Jahrhunderts, die auch für unsere heutige Einfielung elegant wirken. Als Stoffe für diese Liebergardinen hat man, wenn man um des ästhetischen Eindruckes willen sie nicht mit dem Möbelbesatz übereinstimmend wählt, lieblich gestricheltes, bedrucktes Seinen, oder leichteste Schwedenstoffe, die in sehr schönen, alten und modernen, zum Teil sogar hypermodernem, Mustern hergestellt werden. Für Schlafzimmer verwendet man häufig ganz aus Liebergardinen und macht dafür die farbigen, leichten Stoffe aus dem biedersten Stoffe, Geze, beständig Zell um so stoffreicher. Entschieden man sich doch auf Liebergardinen — die Untergardine ist dann fast immer nur ein einfaches weiches Gloré — dann nimmt man sie gern in kräftigen Farben, wie etwa rosa, gelbe und grüne Töne durcheinander. Man braucht hier nicht allzuängstlich auf die Zusammenstellung der Farben zu achten, das Licht löst auch die konträrsten Töne auf und verbindet sie zu einem Ganzen.

Ein besonderer Schmuck für jedes Fenster werden immer Blumen sein. Leider gewinnt jedoch die Nummer der Gegenwart manchen Pflanzenliebhaber von vornherein, darauf zu verzichten. Die mancher andere Möbelfreund, das der vorerwähnten Generation unentbehrlich schien, wird man in vielen Wohnungen weder den Blumenstisch noch die viel schmalere Blumenkranz unterbringen können, auf denen sich früher die grünen Zweige der Hausfrau so reißend entwickelten. So wird sich mancher, der auf das frische Grün und die blühenden Blumen trotz aller Enge nicht verzichten will, freuen zu hören, daß die zürige Industrie bereits einen praktischen Ersatz für die Blumenstücke gefunden hat, der sich im Sommer und Winter gut bewährt. Es sind die schmalen Blumenbretter, die etagenartig übereinander angebracht werden. Sie bestehen aus Metall, sind weiß angetrichen, können abgewaschen werden und nehmen wenig Raum fort. Ein weiterer Vorteil ist ihre Beweglichkeit; je nach der Breite des Fensters wird das Blumenbrett eingestellt, da man es ineinander schieben kann. Dies ist insofern sehr praktisch, als sich die neuen Blumenbretter auch für Rollfenster und die sogenannten amerikanischen Fenster verwenden lassen. Man kann die Fenster bequem öffnen; die Blumenfenster bewegen sich mit, im Sommer ein großer Vorteil, da man die Fensterbretter nicht abzunehmen braucht, was die Blumenpflege so sehr erschwert. Nicht jede Wohnung hat einen Balkon, auf den die Pflanzen überkommen können, damit die Fenster nach Belieben offen gehalten werden können, und in den milderen Zimmern macht sich dieser Mangel ganz besonders bemerkbar. Die verstellbaren Blumenbretter sind demnach eine empfehlenswerte Neuheit für Blumenfreunde, die ihre Pflänzlinge nicht in die Eden übersetzen wollen, sondern ihnen bei jedem Wetter Luft und

Licht verschaffen möchten, denn die Blumenbretter können auch zwischen den Doppel Fenstern angebracht werden. Für Kaltezeitliebhaber sind sie jetzt unentbehrlich, da man besonders, wenn es sich um kleine Töpfe handelt, eine ganze Menge Pflanzen unterbringen kann. Auf diese Weise rettet sich der Gärtler ein wenig Natur in seinen Alltag und läßt die harmlosen Freuden, die er am Gebahren seiner Pflänzlinge empfindet, in sein Tagewerk hineinbringen.

Zum Schluß sei noch von einer neuen Art Möbel berichtet, an deren Verwirklichung zuerst in Amerika gearbeitet wird. Es handelt sich um Möbel aus Zement, die aber wohl nur für das Eigenheim, als eingebaute Wohneden, gedacht sind, die man jedenfalls erst sehen müßte, ehe man sich ein richtiges Bild von ihnen machen kann. Auch diese sind ein Produkt der wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich bekanntlich besonders ungünstig auf dem Wohnungsmarkt auswirken und die es mit sich gebracht haben, daß im Inn- und Ausland ein ganz besonderes Augenmerk nicht nur auf eine kostengünstige Bauweise, sondern auch auf eine damit eng verbundene praktische Innenausstattung der Häuser gerichtet wird. Auf modernen Arbeitsanstellungen sind uns bereits Möbel aus Stahl begegnet; neu dagegen dürfte die Herstellung von Möbeln aus Zement sein, wie sie ein amerikanischer Erbauermeister fast fertig ausführt. Diese Möbel werden in künstlerisch einwandfreier Form hergestellt und erfreuen sich, trotz ihres großen Gewichtes, einer solchen Beliebtheit, daß der erfinderische Meister seine Fabrikräume bereits vergrößern mußte, um allen Ansprüchen gerecht werden zu können.

Gedanken zu der Seele des Besuchermathens.

Gegenseitige Besuche können einen formellen oder einen persönlichen Charakter tragen. Wo das

Erstere der Fall ist, liegen die Verhältnisse im ganzen einfach. Man beschränkt sich auf einen kurzen, offiziellen Besuch zu der üblichen Besuchszeit und ist oft nicht unangenehm, wenn man seine Karte abzugeben braucht und damit der gesellschaftlichen Form genügt ist. Von dieser Seite des Besuchermathens wollen wir heute nicht reden, wohl aber von der zweiten, wo man das Besuchen von befreundeten Personen ins Auge faßt. Am in der richtigen Weise Besuche zu machen, so daß sie erfreuen, was doch ihr Zweck ist, bedarf es eines außerordentlich feinen Taktgefühls. Man muß erwägen, daß, indem man jemanden besucht, man über die Zeit des Besuchs von befreundeten Personen ins Auge faßt. Am in der richtigen Weise Besuche zu machen, so daß sie erfreuen, was doch ihr Zweck ist, bedarf es eines außerordentlich feinen Taktgefühls. Man muß erwägen, daß, indem man jemanden besucht, man über die Zeit des Besuchs von befreundeten Personen ins Auge faßt. Am in der richtigen Weise Besuche zu machen, so daß sie erfreuen, was doch ihr Zweck ist, bedarf es eines außerordentlich feinen Taktgefühls. Man muß erwägen, daß, indem man jemanden besucht, man über die Zeit des Besuchs von befreundeten Personen ins Auge faßt.

unangemeldet Besuche machen müssen, bei denen man eben so gut geladen als ungeladen kommen kann. Dieser muß jedoch ein feines Empfinden haben. In vielen Fällen wird man es schon an der Begrüßung des Besuchers hören, ob er aufrichtige Freude empfindet, oder ob er nur höfliche Worte spricht. Man beachte dies besonders in Bezug auf das Gausfak, welche vielleicht an einer Arbeit ist, die sie schwer unterbrechen kann, die vielleicht gerade mit den Kindern lernt, die nun schnell verschwinden müssen, oder ob sie gerade selbst ausgeben muß. Wenn sie nun, da die Besuche doch eine solche Freundin ist, dennoch mit herzlichem Wohlwollen zum Bleiben auffordert, so verlangt das Taktgefühl, daß man bald unter einer freundlichen Begrüßung seinen Besuch abbricht.

Bei man aber nun die Freude zur gelegenen Zeit zu kommen, und sich begnügen zu dürfen, so ist nun der Inhalt des Gesprächs, das man führt, von großer Bedeutung. Es sind Menschen, die nur ausschließlich von ihren angenehmen Eindrücken leben, die die Geselligkeit mit teilnehmenden Menschen aufnehmen zu tun dazu bemühen, das was beschäftigt, nun ist ausgiebiger, oft sich wiederholender Weise auszulegen. Hierin liegt nun zunächst allerdings eine der berechtigten Seiten des Besuchermathens. Das ist in gerade der Zweck des Besuches, ein Herz auszufüllen zu dürfen in das Herz der Freundes oder der Freundin, und wo man es darf, annehmend und offen. Aber es wird bei oft Missbrauch mit der Geburt des anderen zu trüben und oft nicht bedacht, daß der andere auch Sorgen hat, die er ausdrücken möchte. Die Teilnahme, das Zuhörsprechen muß gegenwärtig sein.

Während ein unangemeldet Besuch im Innern des Besuchten fast Freude sehr oft unangenehme Empfindungen auslöst, weil er für den Besuch nicht vorbereitet ist, wird der angemeldete Besuch mit Freunden empfangen und bewirkt. Es sollte daher die erste Erwägung, wenn man einen Besuch machen will, obgleich die Zeit: wie paßt es dem lieben Freunde, den ich besuchen will?, nicht aber, wie es sehr oft geschieht: wie paßt es meiner Freundin kann man aber doch leicht in die Lage

Gebr. Bethmann

Das Möbelhaus für alle, die gut u. billig kaufen wollen.

Halle, Gr. Steinstraße 79-80.

in den Farben harmonisch passend abgestimmt zu

TEPPICH und TAPETE

Die moderne Dekoration

von **Arnold & Troitzsch**
Moderne Raumkunst

Große Ulrichstraße 1 Halle (Saale) Am Kleinschmiedon



Jhr sollt bei **Sobel** kaufen

Das Haus der volkstümlichen Preise
Gr. Ulrichstr. 57
Steinweg 45 und
Am Reileck

REINHOLD GRÜNBERG HALLE

LEIPZIGER STRASSE 21

empfiehlt in größter Auswahl:
BETT-, LEIB- U. TISCHWÄSCHE
aller Art in bekannten, guten Qualitäten

Anfertigung von Oberhemden nach Maß

STEINMETZ-BROT

ist das beste Vollkornbrot, well nach dem Steinmetz-Nass-Schälverfahren die schmutzige Holzfasern und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte und Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Gebr. Schubert, Halle (S.), Grossbäckerei u. Mühlenwerke

Die Dame der Herr-Das-Pino

Gartenmöbel und Aneinanderreihungen

Der so oft gefährliche Betrieb in den Hauptkassen der inneren Stadt merkt an sich recht wenig von der bunten Verwirrung der Erde, von dem erwachenden Frühlingssprach. Und doch, wenn die Gasse und der Baum von Verleumdungen und Menschenunterhaltung den Tag über durchdringt, das Bild in den Straßen in unruhigem Vorübergehe, verlässt die Straßen der Frühlingssonne das weiche Bild, füllt mit warmem Licht die hellbunten Räume und leuchtet wohl über dem hellen Schein weit hinein in der beschatteten Innerecke.

Denn wo sind die Menschen ein Sehen inne, das hinausdrängt aus dem Hüftenerker und sich der weichen und Erholungsstunde, an denen die Luft der weichen Frühlingstage die Glieder wohl umschmeichelt. Man darf gütigstenfalls 20 Tage im Jahre herumrechnen, an denen man ohne Gartengerätefahr auf den Abenden im freien zu gehen vermag. Wenn aber die Tage kommen, dann schreien sie fern in langer Reihe hintereinander, und schon um diese Abende und um der mangelhaften fröhlichen Tagstunden willen lohnt es sich hundertfach, sich der Ausgestaltung von Garten und Hausballon mit reicher Pflegekraft zuzuwenden, damit die Orte der Ruhe zu geben vermögen, wo sie eingeatmet sind.

Gartenmöbel auf dem Balkon und im Garten sollen ein wohlgesagtes Streben und Entspannen des Körpers ermöglichen. Dazu die richtige Form zu wählen, sollte Hauptgedächtnispunkt bei ihrer Anschaffung sein. Man sucht unter mannlichen Formen und Farben, heißt es, und wählt jedes einzelne Stück, und wählt doch dann am richtigsten, wenn auch bei langem Sitzen das Wohlbehagen das gleiche bleibt, der Rücken sich nicht mühsam fühlen darf und nicht unmögliche Schwerkraftigkeiten den Körper in ungemessene Stellungen zwingt. Bei den Formen heutiger Gartenmöbel ist diese Forderung zumeist berücksichtigt, wie ja die Wohnstättenkultur heute überhaupt in erster Linie Rücksicht auf das Wohlbehagen der Menschen nimmt. Man darf sich daher dem Geschmack der Zeit gerne anvertrauen. Die Werke der besten Bestmohlgeliebten und Hebungsmittel am allgemeinen als überunden gelten und spurt höchstens noch in mangelhaft Formen altergebrachter Typen (Gürtelbühnen u. dgl.), denn jedes Ding will eben haben! Bei der Wahl von Gartenmöbeln ist man heute zumeist nicht mehr auf Ertrauenfertigkeit angewiesen, welche jede Anschaffung wesentlich verteuert und oft nicht einmal Garantie dafür bietet, daß Hersteller und Verkaufer zu beiden Teilen recht befriedigt werden, da gerade hierzu die Auswahl in den einschlägigen Geschäften sehr reichhaltig ist.

Hier sollte man jedoch stets beachten, daß auch Gartenmöbel derselben Pflege bedürfen, welche man den Möbelstücken der Heimstätten nie vorenthalten würde. Sind dieselben gemessenen Witterungsbedingungen ausgesetzt, kann verbleibt es sich, da man selbst, daß bei Regen schön gelüftet, nach dem Regen trocken gerieben, nach Wachen der Verstaubung mit Seife und warmem Wasser gereinigt werden; auch empfiehlt es sich, die Verbindungstellen an Möbeln besonders vorzunehmen und des Ritzens zu vermeiden, während im übrigen von einer guten Möbelüberführung erwartet werden darf, daß dieselben erst nach etwa drei Jahren erstmaliger Erneuerung bedarf.

Besentlich erhöht die Gartenbegünstigung der Schirm. In seinem guten, unverwundlichen Tisch-Brot leitet und beleuchtet er, gibt in der heute beliebten Vielseitigkeit einem grünen Garten-

winkel sein besonderes Gepräge, aber schützt als Balkonschirm mit harter Verklebung die bezüglich sich stehende Familie vor den gar zu hellen Straßen der Sonne. Werkmüdigkeit ist aber gerade bei Balkonschirm, d. h. der Gallschirm, in genügender Breite noch wenig verbreitet, obwohl er infolge seiner besonders dauerhaften Durcharbeit, sich geschickt an die Hausfront anlehnt und so beliebt werden kann, daß er bei jedem Wetter und den wechselnden Lichtverhältnissen seinen Zweck erfüllt. Wenig Empfehlung bieten freilich die Gartenschirme, welche den Unilden der Witterung nicht standhalten, der Sonne und dem Regen in schneller Wechseln ausgesetzt, in verlässigen Farben nur noch geringe Spuren einflügelte Reichtlichkeit behalten haben. Sie fordern zur Kritik heraus und lenken wenig zum Kauf ein. Mit der Zeit eines beträchtigen Verfalls, das darin zu suchen, daß der Stoff nicht in jonnenechten Farben gewährt worden ist, so muß man im übrigen

aufpassen weiß, so sind auch die Kinder zu beglückwünschen, denen wirklich gutes Spielgerät in die Hände gegeben wird. So ist es sehr zu begrüßen, daß heute die Lehr- und Lernmittel mit viel Verstand durchgearbeitet und dem Kinde in die Hand gegeben werden. Darum wird auch der bei der Wahl eines Spielzeuges auf dem rechten Wege sein, der, vom Ernst, der Wichtigkeit und Notwendigkeit kindlichen Spielens voll überzeugt, grundsätzlich das gute, widerstandsfähige Spielzeug wählt. Der Kinde Gewöhnung an Sorgfalt und Sinn für Erhaltung bringt die Verbrauchsrate reichlich ein.

Walter Keller,
Krofurt i. Sa. Leonhardt & Schlesinger.

Heimgarten - Garten im Heim

Die Sehnsucht nach der eigenen Scholle ist eine Bewegung, die sich in den letzten Jahren immer mehr bemerkbar macht und einen großen Teil der



Ostergeschenke
Sammeltassen - Römer
J. A. Heckert
Große Ulrichstraße 38

empfehlen, auch den besten Gartenschirm, damit man längere Jahre Freude daran hat, heranzunehmen ihn zusammenzuklappen, wenn ein Wetter regnet.

Auch unsere Herren sollen sich im Garten wohl fühlen. Sie spielen sich in kurzer Zeit mit Schaufel, Spaten, Pade, Sichel, Sieb, Gabel, Sandform und Gießkanne im Sandberg in eine Begeisterung hinein, daß man sie aus ihrem Ausbreich nur schwer zu entfernen vermag, wenn die Waden glücken und das Spielkleid gar nicht mehr abzulassen sieht. Beim Spiel der Kinder muß das Spielgerät viele Strapazen gewohnt werden. Solch Spaten muß einen Pfiff vertragen können, ohne umzubiegen, und selbst die Sandform, welche verächtlich eine Nacht im Freien zu nächtigen verdamm ist, weil sie beim Zusammenpacken besorgen wurde, darf sich nicht durch die Beschäftigung weniger Stunden in ihre Bestandteile auflösen. Dazu gehört freilich ein Gerät, welches eine gewisse Widerstandsfähigkeit in sich trägt, und damit bezieht die Frage nach dem Wert oder Unwert des kindlichen Spielzeuges die Wahl des Spielzeuges überhaupt. Wie ein jedes Kind über kostbares Spielzeug am glücklichsten sein wird, mit welchem es nach freiem Ermessen am meisten selbsttätig an-

geschickterbewohner veranlaßt, seinen Wohlmut an die Herrschaft der Erde in die entstehenden Stunden zu verlegen, um dort in den wenigen freien Stunden der Natur nahe zu sein.

Wohl in jedem Menschen ist das Bedürfnis vorhanden, selbst ein Stück Land sein eigen zu nennen und zu bewirtschaften, davon liegen die ausgebeuteten Heimgartenanlagen bereits Zeugnis ab. Doch nicht jedem Großstadtmenschen ist es möglich, diesen Naturdrang zu folgen, mag es nun an der Entfernung der meisten Gartenanlagen bis zur Wohnstätte, oder an den teilweise ungenügenden Arbeitsverhältnissen und Kleinräumlichkeiten liegen.

Günstig ist in dieser Hinsicht der Siedler und Eigenheimbesitzer. Dieser kann jeden freien Augenblick im Garten benutzen, sei es auch nur, um die Entwicklung einiger Pflanzen zu beobachten. Seine Siedlerarbeit vermag uns aber den Bund der Natur so nahe zu bringen als der Gartenbau. Das alljährliche Reimen, Wachsen, Blühen und Absterben der einzelnen Pflanzen gewährt dem naturliebenden Gartenbesitzer eine Menge von Freude, auf die der Stadtbewohner verzichten muß. Auf den hohen gesundheitlichen Wert der Gartenarbeit besonders hinzuweisen, erübrigt

sich, denn daß die Bewegung in der frischen Luft und in der Sonne ein gutes Heilmittel gegen Nervosität und viele andere gesundheitliche Schäden der augenblicklichen, vom Tempo befehrten Zeit ist, braucht nicht besonders betont zu werden.

Wird die heranwachsende Generation ist der Wert eines Heimgartens besonders hoch zu ermesen, denn hier hat das Kind Gelegenheit, in seiner Freizeit auch ohne Aufsicht in der Natur zu sein, im Gegensatz zu den Kindern der Innenstädte, die nur auf die oft recht verstaubten Spielplätze angewiesen sind.

Es ist nun einer der vornehmsten Gedanken, im Siedlungsneuen Heimstätten zu schaffen, in denen der Mensch möglichst neben den Segnungen der modernen Wohnungskultur auch Naturfreude genießen kann oder zu ihr erzogen wird.

Wohl läßt sich nicht alles verwirklichen, was erkräftigt wird bei unserer immer offenkundiger werdenden nationalen Armut. Javelien scheint man sich aber auch gar nicht bemüht zu sein, daß man mit geringen Mitteln große Wirkungen erzielen kann, und so seien hier einige kurze Maßnahme genannt, wie man sich auch auf bescheidenem Raum ein wenig Gartenfreude schaffen kann.

Einen schönen Anblick im Garten bietet eine Stauderabate, welche bei geschickter Anpflanzung zu jeder Zeit, vom Frühjahr bis zum Herbst, etwas Wunders zeigt. In den letzten Jahren hat man immer mehr die alpinen Steingärten beobachtet und man traut kaum, mit welcher einfachen Pflanzmaterial hervorragende Wirkungen erzielt werden. Bei alledem ist es ausfallgebend, daß die Gelbsaugen nur einmal nötig sind, denn sämtliche Stauden und alpinen Pflanzen entwickeln sich bei einmüßigen zusehendem Boden recht üppig, und vor allem die niedrigen, kriechenden Arten bilden bald einen Teppich.

Besonders empfehlen möchte ich auch eine größere Anpflanzung von Dahlien. Wohl keine andere Pflanzengattung erfreut uns so lange mit ihren Blumen als gerade die Dahlien. Ungeachtet groß ist ihre Formenscönheit und ihre Farbenreichtum, es gibt kaum eine Gattung, welche hier nicht vertreten ist. Bei rechtzeitiger Pflanzung Ende April bis Anfang Mai kann man sich an den Blumen vom Juli bis zum Eintritt der Kältefreude erfreuen. Im November des vorigen Jahres ist ich in Halle in günstiger Lage noch Dahlien mit vollendeter Blüte. Außer Dahlien seien aber auch noch Gladiolen erwähnt, die mit ihrer herrlichen Rippenlinie des Blumenliebhabers Herz erfreuen. Auch bei Dahlien und Gladiolen hat man die Anpflanzung nicht in jedem Jahre, da die Knollen bei sachgemäßer Überwinterung einige Jahre hintereinander gepflanzt werden können. Die Königin unserer Blumen, die Rose, darf wohl in keinem Garten fehlen. Eine vielseitig ist ihre Verwendbarkeit, sei es als Hochstamm, als Spalier, als Solitärrose zur Einfassung höherer Rosen usw.

Sommerblumen lassen sich in jedem Garten unterbringen, teils als Pflanzung in den Staudenbeeten, als Vorpflanzung vor Beerensträuchern oder als reine Sommerblumenbeete. Auch unsere Frühlingstoten, die Wägenwägen, sollten wenigstens in einigen Exemplaren vertreten sein, denn was wäre wohl ein Frühling ohne Schneeglöckchen, Crocus, Scilla, Tulpen, Narzissen, Hyazinthen und wie sie alle heißen.

Die weniger Glücklichen, die nicht im Besitz eines Eigenheims oder eines Gartens sind, können sich in ihrem Heim auch manche Erholung bei der

LEDER
waren von auserlesenen Geschmack.
Reizende Neuheiten
in **Damentaschen**
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
— Unerreicht in Auswahl, Güte und Preiswürdigkeit.

HERMANN KUSCHEL
HALLE OBERE LEIPZIGERSTR. 40

Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
Frühjahrs-Geräte
für den **Landwirt**
Für den **Schreiber - Gärtner**
Garten-Geräte für **Kinder**

Leonhardt & Schlesinger
HALLE (SAALE)

Große Ulrichstraße 13-15, Fernruf 27191.
Zweigstellen: Ammendorf, Dessauer Str. 5 - Neu-Rössen, Merseburger Str. 52

Miele
Hauswaschanlagen
für **Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Sanatorien, Villen usw.**

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter

Miele Waschmaschinen
Wäschemangeln
Staubsauger
Wringer
bei **H. Prophete**
Bequeme Zahlungsweise! — Rannische Str. 15

Die Pflege der Privatmusik

Die Bedeutung des Privatmusik-Unterrichts als Jugendunterricht

Von Sophie Maur, Köln.

Die Bedeutung des Privatmusikunterrichts als Jugendunterricht ist eine Angelegenheit, die alle Volksteile angeht. Man ist heute, in einer Zeit des betonten Gemeinschaftsgefühls, bemüht, alle Erfindungen daraufhin zu bewerten, ob sie dazu beitragen, eine engere Volksgemeinschaft herbeizuführen. Die Pflege der Jugendmusikunterrichts im Privatunterricht in dieses Selbstbild hineinsetzt, soll in diesem Aufsatz beleuchtet werden.

Die geschilderten Einsätze vieler Art, die die heutige Zeit faszinieren, machen sich auch auf musikalischen Gebieten bemerkbar. Das Privatmusikunterrichts heute ist nicht mehr ein bloßes Hobby, sondern ein ernstes Anliegen. Im Hinblick auf die Erziehung, müssen wir uns wehren, indem wir die Jugend auf den Weg führen, der sie befähigt, das überlieferte musikalische Erbgut zu schätzen und zu pflegen, was heute begünstigt seines Wertes, richtig einzuschätzen. Im Hinblick auf die Erziehung, müssen wir eine bewusste Jugendmusikpflege pflegen, besonders im Privatmusikunterricht, der sich eingehend mit der vertieften Musikpflege befassen kann. Bei einem weitgehendlichen Blick, in unserem Ziele musikalisch gesehen, finden wir die überraschende Tatsache, daß bei allen Völkern, in allen Zeiten, in Krisenzeiten politischer, religiöser oder sozialer Art, die zugleich Kulturentwicklungen bezeugen, das Interesse des Volkes sich der Musikpflege der Jugend zuwendet. Wir haben heute wieder eine Krisenzeit. Der Staat bekundet kein Interesse für die Musikpflege, indem er den privaten Musikunterricht nicht als eine private Angelegenheit ansieht, sondern ihn überachtet. Dadurch wird er ungeeignete Lehrpersonen ausschalten und so die Jugend vor schlechtem Unterricht schützen. Warum ist der Staat jeweils in Krisenzeiten auf die Musikpflege der Jugend besonnen, liegt begründet in den ethischen Gründen, die der Staat, aber nur der guten, inneren, in der Überbrückung von Gegensätzen, die ein Volk spalten, leitet die Musik aufbauende Arbeit, sie verbindet die Menschen zu einer engeren Gemeinschaft, sie macht beruhigend und heilend. Ein privater Unterricht ist Musik kein Luxus, sondern eine Lebensnotwendigkeit für das Wiedererschließen einer Volksgemeinschaft.

Eine Musikpflege, in der sich die lebendigen schöpferischen Kräfte der Musik ausdrücken können, ist nur möglich durch aktive Musiker. Warum ist auch das im Radio Gehörte kein Ersatz für die Musikpflege im Privatunterricht. Ein Anreger ist das Radio zweifellos; es weigert das Interesse für Musik. Durch die passive Haltung, zu der der Hörer gezwungen ist, regt sich in ihm der Wille zur Selbstbetätigung im aktiven musikalischen Verhalten; ein Beweis dafür, daß aktive Musiker und das Wohlleben von Musik in einer großen Gemeinschaft und im Kontakt mit den Ausübungen einer gesunden Musikpflege, der Wahrung der lebendigen Kraft im Menschen, entspricht. Wägenlich der evtl. Jugendmusikpflege durch Radio ist nach zu beachten, daß die Wirkung fehlt, die einen Hauptbestandteil des Privatunterrichts bildet; die Kritik ist ein Erziehungsfaktor von außerordentlichem Werte.

Der Schulmusikunterricht, der sich seit einigen Jahren mit Erfolg auf der musikalischen Erziehung bezieht, ist wie das Radio ein Anreger und wird mit der Zeit dahin führen, daß die aktive Betätigung in der Musik bedeutend zunimmt. Die Anregungen in der Schulmusik werden bei der Jugend das Interesse für Musik. Da aber in durchschnittlich einer Schulstunde ein halbes Stunde, an der viele Schüler beteiligt sind, eine vertiefte Musikpflege nicht möglich ist, so erweist sich die private Musikpflege als notwendig. Eine gründliche Ausbildung und Leistungen in den instrumentalistischen lassen sich nur durch Hebung und Kritik an der Einzelleistung erzielen. Wenn nun der einzelne private musikalische Studien treibt so steht dennoch diese Einzelleistung in einem größeren Zusammenhang, als vielleicht vielfach angenommen wird. Die geistige Haltung dieser einzelnen geben zusammen genommen eine Vielheit, die je nach ihrer Zusammenfassung die Gemeinschaft in diesem oder jenem Sinne beeinflussen kann, nicht nur das, auch mit den weltanschaulichen Beziehungen. Hebt die private Musikausübung in unlesbarer Zusammenhang. Hier sind wir an einem Punkte angelangt, der zu denken geben muß und den Frauen in Familie und Volksgemeinschaft die Pflicht auferlegt, der

Konzertmeister Wilhelm Prinz
Staatlich anerkannter Lehrer für Violinspiel
Halle 52
Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife

Konservatorium und Riemann-Seminar
Weidenplan 15 (Fernsprecher 342 35)
Einzel- und Klassenunterricht. Ausbildung für Kunstzwecke und Hausmusik. Aufnahme von Kindern und Erwachsenen, Anfängern und Fortgeschrittenen.
Seminar ist berechtigt zum Zusatz: „Anerkannt durch Verfügung der Regierung zu Merseburg vom 2. 7. 20“. Es bereitet vor für staatliche und Privatprüfung für Musiklehrer.
Leitung: Kapellmeister Curt Compe de la Porte.

Gertrud Steinweg
staatlich anerkannte Privatmusiklehrerin.
Anny Steinweg
Unterricht im Klavierspiel
Mitglied des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler
Kronprinzstraße 28.

Hanna Block
Klavier / Improvisation / Gehörbildung
Niemeyerstraße 24, Halle, Tel. 239 98.

Unterrichts-Musik
für alle Instrumente
empfohlen

Heinrich Hothan
Große Ulrichstraße 38.

Preiswerte Qualitäts-Pianos
gegen kleinste Raten

Lüders & Olberg
Leipziger Straße 36.

Marie Mtlacher
musikseminarisch ausgebildet und geprüft
Halle a. S., Preußenring 11, II., Tel. 221 53
Klavierunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene.

Elisabeth Krönert
Staatlich anerkannte Gesangslehrerin
Ludwig-Wucherer-Straße 58
Fernruf 296 71.

Adolf Luderer-Lüttig
Kapellmeister
Klavier, Gesang, Choreographie
auch für Anfänger (Kinder)
Halberstädter Straße 13, III.

Durch mehr als 100 Jahre bestens bewahrt sind die
Flügel und Pianos
aus der Fabrik von
G. RICH. RITTER G. M. B. H.
Piano-Fabrik
Halle a. S., Leipziger Straße 73.
Billigste Preise — Kleine Raten.

Mitgliedschaft i. Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer gewährleistet Qualitätsunterricht
Vollständiges Mitgliederverzeichnis der Ortsgruppe Halle kostenlos in Musikalien- und Instrumentenhandlungen

Bruno Heydrich's
1. Hallesches Konservatorium für Musik, Theater und Lehrhaus
Gegründet und staatlich genehmigt 1899
Ausbildung von Beginn (ab 7. Lebensjahr) bis zur künstlerischen Reife in allen Fächern
Sprechstunde des Direktors u. Hauptlehrers Bruno Heydrich: 12-1 u. 3-4, Güthenstr. 20.
Anmeldungen auch während der Ferien.
Beginn der Ferien: 4. April 1930. — Wiederbeginn des Unterrichts: 24. April 1930.

Rudolf Scholz
Pianos, Flügel
Harmoniums, beste Marken
Kunstspielpianos
Stimmungen und Reparaturen
Halle (Saale),
Sophienstraße 4 — Telefon 232 55.

Arthur Bohnhardt
Violin-Soloist / Kammermusik (Bohnhardt-Quartett)
Unterricht
Yorkstraße 14. Telefon 283 48.

Klavierunterricht für Unter-, Mittel- und Oberstufe
Irmgard Wolff
staatlich geprüfte Privatmusiklehrerin für Klavier und rhythm. Erziehung
Jakobstraße 58, II. Telefon 333 00.

Größte Auswahl
in erstklassigen und preiswerten
**Flügel, Pianos
Harmoniums**
B. Döll Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Irma Thümmel, Klavier
staatl. gepr. Privatmusiklehrerin
Halle (Saale),
Kefersteinstraße 5 — Tel. 268 78.

M. Beyersche Musikschule
Leitung: Magdalene vov. Beyer
Halle a. S., Reilstraße 37, I.
Tel. 285 35
Unterricht in Klavier,
Violine, Theorie und Gesang.

Gesang, Klavier, Laute, Mandoline
Magdalena Dietze
Röserstraße 4. Telefon 220 07.

Otto Zimmer
akad. geb. Musiklehrer und Chorleiter,
unterrichtet nach modern pädagogischen Grundsätzen in Klavier, Violine, Gesang, Rezitation (Sprechtechnik)
und hält gemeinverständliche Vorträge über musikgeschichtliche Themen mit praktischen Erläuterungen (Komponisten-Abende)
Zwingerstraße 7 — Fernsprecher 342 78

= **Beckstein** =
Flügel und Pianos
Alleinvertretung
Albert Hoffmann
Halle (Saale), am Riebeckplatz.

Sausmuff ist den Wert betzumeffen, der ihr kommt, von allen andern zunächst abgesehen, in eifriger Begleitung.

Wit der Sausmuff über dem Rückgang der Sausmuff nicht oder fällt die Familie. Wenn wie der Staat in der Musikpflege ein einseitiges Kraftquell ist, sollte die Familie tun. In der heutigen Zeit, wo vielfach die einzelnen Familienmitglieder auseinanderziehen, sollte man die Sausmuff wieder mehr und mehr in den Mittelpunkt der Familie stellen; die wichtigsten Folgen würden sich zeigen durch eine innerliche Eintracht, durch mehr Glück und Zufriedenheit. Die wirtschaftliche Rechtfertigung durch das Unterrichtsmonopol für die Musikpflege der Kinder macht sich heutzutage durch Erfahrungen auf der anderen Seite. Die Vergnügungssucht der Kinder ist abgelenkt; das ist ein Gewinn in jeder Hinsicht. Nennen diese Kinder mit andern zusammen und können sie das vorbringen, was sie erarbeitet haben, so stehen sie ganz anders da als die, die ihre Zeit bei nutzlosen und oft schädlichen Vergnügungen verbringen haben. Je früher die Kinder mit dem Privatunterricht beginnen, um so besser, besonders heute, wo die höhere Schule so große Anforderungen stellt. Bei dem Lebensgang in die höhere Schule sollen sie die ersten Schwierigkeiten des Instrumentalspiels schon überwunden haben, damit das aktive Musizieren ihnen dann das ist, was es sein soll, eine Entspannung und feilsche Bereicherung. Nach einer kurzen musikalischen Betätigung ist der Geist erfrischt; und die Arbeit für die Schule geht munter und erfolgreich weiter. Gegenüber der Heberbetonung des Körperlichen im Sport und auf anderen Gebieten bringt aktives Musizieren den notwendigen Ausgleich, weil es die feilsche Verarmung verhindert.

Abgesehen von Musik als Lebensbedarf, der selbstverständlich auf dem guten privaten Musikunterricht fußt, ist die Vorbildung darin auch für andere Berufe von Bedeutung. Nach der neuesten Prüfungsbewertung für Adbvokatinnen werden höhere Anforderungen an Musikalität und musikalische Kenntnisse als bisher gestellt; ebenfalls bei den Volkshochschulprüfungen liegt dies bevor.

Zur Pflege des Privatmusik-Unterrichts in Halle

Bei den gegenwärtigen wirtschaftlich schweren Zeiten sollte man alle Obacht und Sorgfalt anwenden, um den Privatmusikunterricht durch Beschäftigung existenzfähig zu erhalten. In demselben Maße, wie dieser Stand einer Stadt zurecht geht, geht auch die musikalische Kultur derselben zurück. Er ist so auch direkt ausfallend, was die Pflege der Privatmusik betrifft. Dies gilt ganz besonders für solche Städte, welche weder von der Stadt, noch von Staat und Stadt und einem Güterkreis unterstützt werden können. Schulen besitzen. Zu ihnen gehört Halle. Wer da in solchen Zeiten die Dinge achtsam laufen läßt, wie sie gerade noch können, der braucht sich nicht zu wundern, wenn spätere Zeiten einmal den Finger auf solche begangene Fehler legen. Doch dann ist in der Regel schon großer Schaden eingetreten. Wenn man z. B. zu hören bekommt, daß die beiden anderen großen Städte der Provinz Sachsen (Erfurt und Magdeburg) eigene staatliche Prüfungskommissionen haben, was Aufbau eines weitvolleren Privatmusikunterrichts, sollte aber nicht, so muß es irgend etwas fehlen. Was das fehlt, ist letztlich das Bedürfnis. Das Publikum als Ganzes genommen läßt dem Privatmusikunterricht und seiner qualitativen Höherbildung zu wenig Interesse und tätige Unterstützung zuteil werden. Den Schaden wird eine kommende Zeit zu tragen haben. Es findet damit auch nach und nach eine Verlegung des musikalischen Schwerpunktes innerhalb der Provinz statt. Dies kann vermieden werden. In der Mittel-, beim Verfall des halleschen Privatmusikunterrichts und seiner Existenz entgegen zu arbeiten, kämft in erster Linie, daß man ihn beschützt. Lieber weniger Unterricht genommen als gar keinen. Ferner, daß man nicht den ersten besten nimmt, sondern auf Qualität auch im Punkte der Musikpflege hält. Schließlich ist es auch noch wichtig, zu wissen, daß jeder Musiklehrer mindestens den staatlichen Unterrichts-erlaubnisbescheinigungen haben muß und daß diese Bescheinigung meist über den Grad der Unterrichtsbezeichnung Auskunft geben. Jedenfalls müßen alle bescheinigten Schulmusiklehrer nicht, wenn das Publikum sich ihrer nicht bedient. Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer. 1. Dorf, 6. Ortsgruppe: C. Compe de la Porte.

Amand Polten
Privatmusiklehrer
Laute (Gesang), Gitarre u. Gambe
Unterricht bis zur Konzertsreihe
Ab 1. März: Weide plan 1, I

Laute-, Mandoline-, Zither-Unterricht
Toni Kohlig,
Mozartstraße 3, III, rechts

Musikalien
Arno Rammelt
Barfußstraße 12
(Ecke Schulstraße).

Klavier- u. Violinunterricht
erteilt
Martha Kohlig, Mozartstraße 2
Ausgebildet am Konservatorium der Musik in Leipzig

Die Dame - der Herr - das Kind

Zun-, Regen- und Schuttblides für unsere Jugend

Es wird heute in Schule und Haus viel Wert auf die körperliche Erziehung der Jugend gelegt. Sonne und Luft sollen ungehindert an den Körper herankommen können. Die Bewegungsfreiheit soll möglichst ungehindert sein. Andererseits ist es von Wichtigkeit, Schweißhinn und Schädlichkeitsgefühl der Kinder zu entwickeln, wobei gerade die Jagdarten, auf Turn- oder Spielplatz verbracht werden können. Die Bewegungsfreiheit soll durch den Anzug unserer Mädchen beschränkt sein, um nicht so verschiedenen Gesichtspunkten gerecht zu werden? Man sollte meinen, daß bei der Fülle der heute zum Verkauf gebotenen Turnanzüge oder Bekleidungsstücke nicht nur die Anforderungen der Körperkultur Rechnung getragen werden könnte. Ganz wird eine geschickte Frauenhand oft aus dem vorhandenen Stoffe hier und da einen Anzug anfertigen, der den Anforderungen entsprechenden Anzug hervorzuheben können, wie oft aber sieht man, weil aus der Not eine Tugend gemacht wurde, eine in Farbe, Schnitt oder Stoffart gleich ungemessene Turnbekleidung! Erle Bedingung: der Turnanzug soll leicht, luft- und lichtdurchlässig sein; er soll sich leicht waschen lassen und die erforderliche Bewegungsfreiheit des Stoffes und seiner Farben, die ihn auch im Gegenlicht zu den mit Unrecht so beliebten schwarzen Trikots leicht und häufig waschen mag. Zweite Bedingung: der Turnanzug sollte den Gesichtspunkten der erforderlichen Bewegungsfreiheit, man wähle darum einen weiten, bequemen Schnitt, jede Einschränkung sei verpönt. Da Gürtel oder Bund demnach nicht gestattet sind, muß der Turnanzug, d. h. Hose und Rock, am unteren Ende eingeknickt sein; der Strumpfhalter, der oft die Bewegung beeinträchtigt, ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Dem Schweißhinn und Schädlichkeitsgefühl wird gleichzeitig durch die Verwendung eines gefällig geschnittenen Anzuges Rechnung getragen, der Oberarm und Oberchenkel gut bedeckt, anliegenden Halsauschnitt hat, und knapp und doch bequem liegt. Das österreichische Bundesministerium hat vor kurzem wichtige Richtlinien für die Schul- und Turnbekleidung herausgegeben, die auch uns, wo der Anzug mehr dem Schutze und Bekleidungs des Elternhauses überlassen bleibt, gute Anregung geben können. Der Anzug besteht sich zunächst aus der Turnbekleidung, die die Bewegungsfreiheit gewährt und die Kleider beim Schutturen nicht geschont werden können, sollen an allen Schulen die Turnübungen in einem eignen Turnkleid vor sich gehen; für Mädchen gelten folgende Vorschriften: wünschenswert ist ein gefällig geschnittenes Anzugsstück, das aus einem weichen, nicht zu steifen Stoffe besteht, wie z. B. aus einem weichen, weiches frei bleiben muß; dazu eine Hose mit kurzen Ärmeln, ohne Kragen. Der Halsauschnitt muß so gewählt werden, daß die Luft nicht über die Schultern heruorkommt. Für das Turnen im Freien wird ein lose geschnittenes Spielkleid, das aus weichen, weiches frei bleiben muß, dazu eine Hose mit kurzen Ärmeln, ohne Kragen. Ein besonderer Hinweis ist dem Schutze zu gewidmen, nämlich, wenn die Bekleidung der Mädchen nicht auswählbar ist, so muß die Bekleidung der Mädchen nicht auswählbar sein. Bei den mehr als 10 Jahren alten Schülerinnen müssen die Röcke das Knie bedecken, die Kleider dürfen nicht ärmellos sein, der Halsauschnitt muß so gewählt sein, daß die Schultern bedeckt sind, und das Kleid nicht über sie herabfällt. Dringend empfohlen wird die Einführung einheitlicher Schulschürzen, da sie nicht nur geeignet sind, der Aufsicht zu dienen, sondern auch die Strapazitäten zu schonen. Die Anbringung von Taschen macht sie außerdem zweckmäßig. Schnitt, Farbe und Stoffart zu bestimmen, bleibt den Schulen überlassen. Noch ein Wort über die Fußbekleidung, denn auch hier wird viel aus Unwissenheit gekündigt. Unbedingt notwendig sind Turnschuhe; sollen auf hartem Boden die Füße nicht überanstrengt werden, Gummisohle, Absatzlosigkeit! Und auch den richtigen Sitz des Strumpfes muß man wichtiger nehmen, als es bisher gesehen ist, denn alle Beine müssen in ihm volle Bewegungsfreiheit haben. Eine Forderung, die uns modernen Menschen eigentlich selbstverständlich klingt, doch noch nicht selbstverständlich ist, um immer befolgt zu werden, wie der Augenblick oft lehrt. Die Wänter sollten sich nicht scheuen, einen kleinen Griff in ihren Geldbeutel zu tun, um ihre Töchter mit einer passenden Turnausstattung zu versehen. Diese verhältnismäßig geringe Ausgabe macht sich durch das körperliche Wohlbefinden und die frische der Kinder doppelt und vielfach bezahlt. Doch auch der Regenbekleidung sollen wir unsere Aufmerksamkeit schenken, denn sie kann sehr gefällig und nett aussehen, wenn sie mit Beschmad und Verstandnis gewahrt wurde. Materialgefühl ist unbedingt erforderlich, sonst ist das Resultat lässlich. Gerade bei der Kinderbekleidung soll mit größter Umsicht vorgegangen werden, wenn es sich um Neuanfertigungen von Regenbekleidung handelt. Auf keinen Fall darf sie fehlen, weniger aus ästhetischen als aus hygienischen Gründen. Regen- und Bekleidungsstoffen werden jetzt auch die leichten, weichen, wasserfesten Materialien für die Kleinen verarbeitet; der Schnitt spielt auch hier eine wichtige Rolle, denn die Regenanzüge sollen nicht nur praktisch, sondern auch lieblich sein. Außerdem hängt das Praktische in diesem Fall sehr vom Schnitt ab. Regencape mit Kragen zum Hochschließen sind sehr beliebt; auf dem Schutze bietet sich vielfach Gelegenheit (bei nassem Wetter), den Hals vor dem kalten Regen möglichst sorgfältig zu schützen. Seitliche Einschnitte in das Cape ermöglichen es, die Arme durch diese Schlitze hindurchzuführen und die Hände freizuhalten. Eine Regen- und Bekleidungsstücke mit Sturmband aus dem Gummistoff angefertigt, vervollständigt den sehr arbeitsreichen Regenanzug. Bei diesem Regenanzug werden auch gern die schottischen Wänter getragen; sie sind aus grobkörnigem, warmem Stoff gearbeitet, mit weiten, bequemen Ärmeln; um den Hals wird ein langer dreier Schalk aus dem Mantelstoff mit angeknüpften Franzen sich gefestigen ohne Schließe; man trägt ihn auch seitlich gefastungen, ein Ende liegt vorn, ein Ende wird über den Rücken geschlagen. Dazu paßt eine Leder- oder ein weiches Material. Für Knaben und Mädchen gleich lieblich ist der kurze Mantel mit dem sehr zu beliebten Schulterschragen, der die Arme bedeckt. Der Halskragen kann offen und geschlossen getragen werden. Eine kleine Tasche, seitlich unter dem Gürtel angebracht, wirkt sehr praktisch und hübsch. Der Gürtel wird vorn durch einen großen Knopf geschlossen. Ein weiches Hut aus dem Mantelstoff mit Lederband ist dafür zu empfehlen, für Knaben und Mädchen gleich lieblich. Solche Regenanzüge sollten nicht nur für „zu Hause“, sondern auch für die Ferienreisen angefertigt werden.

Elise Pauli.

Sportbekleidung

Die Sportbekleidung ist heute der Mode genau so unterworfen wie jedes andere Bekleidungsstück. Wenn ich hier eines Wortes über Sportbekleidung schreiben soll, so sei mir gestattet, im Rahmen der nicht großartigen Stoffe, keine abweichenden nur einige Spezialgebiete herauszugreifen. Da ist vor allen Dingen der Tennisport, der in immer weiterer Kreise beliebt. Der Herr bevorzugt für den Tennisport das weiße oder gelbliche Beinkleid. Aus praktischen Gründen ist die weichen, hübschen, zweckmäßig. Das Beinanzugsstück, offen und geschlossen zu tragen, wird immer noch bevor-

Schülermützen

bekannten Qualitäten
eigener Werkstatt
Herren-Hüte
Herren-Krawatte
J. Kaliga Gr. Klausstr. 33
(am Markt)
bste Schüler- und Uniformmützenfabrik

Die schönsten und elegantesten

Damenschuhe

gibt es besonders preiswert bei

Poewendahl's

Unser neuer Schuhsalon wird Sie begeistern!

FRÜHJAHR'S-NEUHEITEN

Damen-Mädel
Damen-Kleider
Kostüme - Blusen
Wollstoffe - Seidenstoffe - Waschstoffe
Kinderbekleidung
Damen-Wäsche

Immer preiswert!
Immer gut!

Bruno Freytag

HALLE A/S. LEIPZIGERSTR. 100

Gummi-Badeschuhe, Badesappe und Gürtel geben oftmals in den Farben abgetönt ein hübsches Komplet.

Die deutsche Industrie hat fleißig gearbeitet, die Länder sind überall aufgeführt, so daß für jeden Geschmack das Richtige gefunden werden kann. Es fehlt nur noch ein schöner Sommer.

Arthur Fischer, i. Jn. Julius Wacker.

Die aktiven Kinder der Welt

Ueber die Erziehung des japanischen Kindes berichtet die Gattin des Bürgermeisters von Tokio: In Japan gibt es als Ende, kinderlos zu sein und so wird die Geburt eines Kindes immer mit großer Freude begrüßt, auch bei den Winterbewohnern. Die Stellung der Frau ist erst eine gewöhnliche und gedachte, wenn sie ein Kind zur Welt gebracht hat. Eine Woche nach der Geburt erhält das Neugeborene einen Namen, ein Anzeichen des Vaters mit einem Beinamen, ein Mädchen einen Namen mit symbolischer Bedeutung, wie z. B. Waka, die Bekleidungs, Tüte, das Glück. Die Kinder werden sorgfältig und zärtlich, aber streng erzogen und von früh auf an Gesehram und arbeitsige Aftung gegen ihre Eltern gewöhnt; die Mädchen müssen auch ihren Brüdern gehorchen. Die Anaben müssen sich morgens zu ihren Eltern begeben, sich tief vor ihnen verneigen und nach ihrem Befinden fragen. Vor dem Beginn einer Mahlzeit erheben sie die Hände bis zur Höhe der Stirn und machen eine Verneigung des Dankes. Ob sie aus dem Hause gehen, fragen sie vor der Mutter nieder, und wenn der Vater das Haus verläßt, begleiten sie ihn bis zur Tür, indem sie ihm unter Verneigung einen Segenswunsch nachrufen.

Die neue Bademode!

Die ist ideal, bequem, originell und sportgerecht, sie ist auch von bester Qualität und billig, wenn Sie sie bei uns kaufen.

Sporthaus
Julius Bacher K.-G.
Halle (Saale)
Leipziger Strasse 102



Die Dame - der Herr - das Kind

Die Frühjahrsmode des Herrn

Es wäre überflüssig, wenn in einer Zeit vornehmlicher Depression die Mode ein neues Gesicht annähme. Niemand würde sich dann zu den neuen Modellen beugen, und ein Flausio der propagierten Mode wäre die Folge. In maßgebenden Kreisen hat man dies denn auch erkannt, und so findet heute die Linien der Saffos und Mantel kaum anders als die von gestern. Das Neue liegt vielmehr einzig und allein in den Stoffen. Während hier im letzten Jahre Blau ganz groß im Vordergrund stand, schiebt sich jetzt langsam und ganz gefühllos nun auch wieder, nach beinahe jahrelanger Pause, Braun auf einen der ersten Plätze. Und neben ihm wird man gewisslos noch weit mehr als bisher auch den grauen Tönen Beachtung schenken, ohne natürlich Blau, das ja niemals aus der Mode kommt, auszuschließen. Aber nicht nur bei den Farben tritt ein nicht unmerkliches Wechsel ein, auch bei den Mustern finden sich zahlreiche Neuerungen. Neben den mehrmaligen Streifen, die nach wie vor weiter ihre Anhänger haben, sind es nämlich diesmal besonders Quer- und Schrägstreifen sowie wellenförmige Gewebe, die man mit Palmenblättern oder Vogelflügeln verleiht. Zusammen mit den neuen Farbkombinationen, bei denen besonders das Braun, das immer schon besondere Kontinuität war, unterschiedlich sich heute durch nichts von dem Zweifacher der letzten Saison. So behält er das dritte blinde Ansofpaar bei, breit und langgestreckt ist sein Revers, und leicht angedeutet bleibt die Taille, aber anders als in der letzten Saison. Er ist aber weiter die Wahl, zwischen hellen und steigendem Revers sowie zwischen der Front mit zwei und drei Knöpfen. Seine Stoffe sind dabei allgemein als Gürtelstoffe verarbeitet, und so wird denn der Einreiter, bei dem man häufig die Weite feststellen wird, in Frühling und Sommer zahlenmäßig wahrscheinlich den zweifachen Anzug überflügeln.

Gegenüber der Zurückhaltung der Saffos zeigen sich die Mäntel, denen man im Frühling und Sommer sonst ziemlich weniger Interesse entgegenbringt, diesmal verhältnismäßig fortschrittlicher. Hier treten nämlich zwei neue Modelle auf, von denen man eine ganze Zeit lang nichts wissen wollte: der einseitig durchgehende Mantel aus kontrastierendem Stoff, in allen Farben sowie der vogelartige rechteckige Mantel aus reinweißem Samtmaterial.

Die meisten neuen Ideen bringen dann schließlich die Sportanzüge. Nachdem man sie jahrelang im Schutze der Winterzeit gehalten hat, geht man ihnen jetzt neben den aufrechten Tafeln, nun auch wieder Sattel, Mäntelchen, Mägel und sogar hier und da einen Sattel zu. Denn die Gewebe, die für Sportanzüge zur Verwendung kommen ("Bannochburn" und "Savoy-tweed"), zeigen in ihren Mustern eine recht ruhige Tendenz, so daß es durchaus am Platze ist, wenn der sportliche Charakter wenigstens im Schnitt zur Geltung kommt.

Da die Mode sich diesmal in den großen Linien ziemlich befriedigt hat, legt sie ganz naturgemäß mehr noch als früher auf das sogenannte modische Weiser Wert. Es verlangt ihr dadurch vorzüglich, auch älteren Anzügen ein

modernes Ansehen zu verschaffen. Den größten Anstoß geben hierfür die Hemden. Namentlich ausgeschaltet ist da bei den Saffos das weiße Hemd zu Gunsten von Regen- und Regenhemden in Grau-, Blau- und Braun- und Blau- und Braun. Bei denen sich vorwiegend der Streifen befindet. Wer eine frische Gesichtsfarbe hat, wird auch den Stragen farbig wählen, wie es im Ausland gebräuchlich ist. Für ein helles Antlitz ist dagegen der weiße Anzug zum farbigen Hemd nicht nur erlaubt, sondern sogar vorteilhafter. Namentlich hat die Mode der farbigen Hemden ihre Auswirkung auf die Strawatten. Viel sorgfältiger müssen diese nun farblich abgestimmt werden. Aber die Mode macht es dem Herrn da heute nicht sehr schwer, denn die Strawatten geben bereits sehr auf den Karbon der Hemden und Anzüge ein. Dementsprechend zeigen sie sich hauptsächlich in rötlichen Tönen vom Braun bis Mahagoni, in bräunlichen Farben vom Saffol bis zum Regenbraun sowie in Marineblau. Auch sind die Langbinder vielfach getreift, und zwar oft als Einlegenteile gegen den weissen Stoff — sogar recht breit getreift —, aber schon überwiegen neben den Streifen auch wieder aparte kleine Figuren sowie feine Reptilien der Markt.

Genau wie die Hemden und Strawatten nehmen dann selbstverständlich auch die Hüte auf die

Hüte

Herrnhut	3.90
Maarhut	13.50
Maar-Zylinder	11.50
Sportmütze	0.85
Regattamütze	2.10
Ledermütze	7.50
Chilermütze	2.90
Malrosenmütze	2.50

Verkaufsstellen in Halle/Saale

**Große Klausstraße 1
Merseburger Str. 161.
Geiststraße 31.**

Rudolf Zenk

BEVOR SIE

einen Anzug oder Mantel kaufen, besichtigen Sie meine riesige Auswahl und billigen Preise

Herren-Anzüge	in blau-grün und braun. Stoffen M. 30.-, 40.-	30.-
Herren-Anzüge	in solid, gemust. Stoffen in Hellblau M. 28.-, 38.-	28.-
Herren-Anzüge	blau-Twill u. Kammergarn H. reißig M. 55.-, 65.-	40.-
Frühjahrmäntel	neueste Stoffe und Fassons M. 55.-, 65.-	35.-

Hosen - Windjacks - Lumberjacks
in enormer Auswahl - sehr billig

Gustav Reinsch

Schmeerstraße 28, neben J. Lewin

Mein **Oster-Verkauf** bietet, durch die reiche Auswahl und die anerkannte Güte meiner Waren eine gute Einkaufsmöglichkeit

Für den Herrn in Oberhemden, Kragen, Kra- watten, Hosenräger, Herren- Socken, Trikotagen, Schlaf- Anzüge

Für die Dame in Taghemden, Nachthemden, Prinzess-Röcke, Hemd-Hosen, Taschen-Tücher, Damen- Sirümpfe

Für das Kind Taghemdchen, Nachthemdchen Hemd-Hosen, Prinzess-Röcke

Spezialität: Baby-Ausstattungen

Wäsche-Steinmetz

Halle (Saale), Leipziger Strasse 8.

neuen Modefarben Rückficht, so daß hier neben dem grauen Bolero auch der bräunliche Klapp- hüt wieder mehr sichtbar werden wird. Und sogar Strümpfe und Socken wollen nicht als rückfichtig gelten. Auch sie sind auf die neuen Farben sehr sorgfältig abgestimmt. Die Socken nehmen dabei für sich das Recht in Anspruch, immer dunkler als der Anzug zu sein, während die Manschettenknöpfe, samt einer neuen, sehr billigen Emaillevariante, sich farblich genau auf jedes Hemd einstellen.

Der haltbare Schuh

Wie berichtet wird, gibt es jetzt einen Schuh, der zwar ziemlich teuer ist — 130 Mark — aber dafür hält er auch. Er ist aus dem Weinstell einer antraktischen Quiffsart gemacht, und der Käufer bekommt die Garantie, daß der Schuh ein ganzes Weidenleben lang halten wird. Dieser Weiden- schuh ist aber von einem gewöhnlichen überaus nicht zu unterscheiden. Das Leder ist etwas form- fest, sieht sonst ganz so aus wie jedes andere, läßt sich färben wie man will, ist in jede Form zu bringen. Sicher ist es kein schlechtes Geschäft, sich einmal diese große Ausgabe zu machen, mit der man dann ein ganzes Leben lang versorgt ist. Edel- nur, daß trotz allem bestirbt werden muß, be- sonders die neue Quiffschuh nicht durchsetzen mit Welche Dame wird es über sich gewinnen, sich ein ständiges Weidenleben zu tragen, ohne daß er il- langweilig und vor allem unmodern wird un- damit unbrauchbar? Das Modell, das aus ein- großen Londoner Schuh-Ausstellung zu sehen war, wird also wohl schließlich Nachfolger finden.

Fernsprech-Sammel-Nummer 27456

G. ASSMANN

DAS HAUS DER HERRENMODEN
Grosse Ulrichstrasse 49 Gegründet vor 80 Jahren

Qualitäts-Waren! / Niedrigste Preise!

Die große Mode für Frühjahr und Sommer

Der Herren-Ulser	Der Sacco-Anzug	Der Sommercovercoat-Paletot
v. M. 39-185	v. M. 32-165	v. M. 48-135

Für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger - In allen Größen und Farben
früher am Lager - Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Maß -
Prämiiert mit Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926

Zweigeschäft in der Lutherstadt Wittenberg Eigene Kleiderwerkstätten in München

Man sehe die Fenster

Die Dame · Der Herr · Das Kind

Vom edlen und schönen Schmuck

Von Karl Meiner-Sedert

Schmuck ist Apostel für Geschmack, Schönheit und Kultur . . .

Schmuckbedürfnis zeigt sich bei allen Völkern schon in verhältnismäßig frühen und primitiven Lebensstadien. Es stellt immer eine Steigerung des Lebensgeföhls dar, wenn Einzelne oder alle Zeitgenossen, denn die von der Natur auf den Menschen überkommene Freude am Schmuck schafft Lebensimpulse, die im Schönheitsföhl und Kulturimpulsen wurzeln. Das Grundprinzip des Schmuckens geht von einem gewissen Selbstbewußtsein aus. Sinn des Schmucks ist es: zu verherrlichen.

Die Frau ist seit ältester „Reichheit der Schönheit“. Je höher sich Kultur und Zivilisation entwickeln, um so eifriger beruht die Frau ihr Selbstbewußtsein noch Schmuck auch äußerlich als Ausdruck der jeweiligen Epoche zu gestalten. Auch unsere Zeit liefert den Beweis, daß der Mann nicht die Kulturböhen schafft, aber immer unter dem bestimmenden Einfluß der Frau. Das Selbstbewußtsein der Frau kehrt sich der Schmuck bemuht oder unbewußt die Geleiste künstlerischer Komposition, die prinzipiellen Forderungen für den Schmuckstil. Nach heutzutage, wo die Gesellschaftsklassen andere und neue Formen angenommen haben, hängt das alte Geleiste umher: die Frau ist bemüht, so schön und gut wie nur möglich ist, sich zu schmücken. Darin liegt, psychologisch analysiert, keine Forderung zur Verbesserung, darin liegt jener Selbstverwirklichungswille, der alle Kulturwerte bündelt und neue für die kommende Gesellschaft schafft.

Auf dem Wege einer Schmuckmode zeigt die bedeutendste Goldschmiedes- und Juwelierkunst die einzelnen Schmuckarten und Schmuckstücke im voranschreitenden Zeitalter, in künstlerischer Gedankengangs- in einer traditionellen Wertegestaltung, die Verhältnis für Eigenart, Gediegenheit und Originalität offenbart. Wie gebannt steht man vor den Schaufenstern der Juweliers, diesen öffentlichen, geschäftlich aufweisenden Schmucksträgen

wohl, soll immer das Urteil des Fachmannes, des und weißt nicht, was man mehr bewundern soll, das Leuchten der Edelsteine in eigenartigen Zusammenstellungen, die Feinheiten der Schmuckformen oder die Originalität der Einzelstücke. Der moderne Edelschmuck ist auf Aufrichtigkeit und Echtheit angesetzt wie das Wesen des modernen Menschen. Er ist für das kultivierte Auge geboren; er wohnt stets künstlerischen Ernst und Robeise der Gestaltung.

Schmuckform und Schmuckschönheit sind nicht veränderlich. Da aber Wechsel von heute auf morgen für Edelschmuck eine zu folipielige Sache ist, so folgt Edelschmuck der Tagesmode nicht auf Befehl, sondern im gewissen Tempo. Viel rascher paßt sich die Kultur des „Juwelier“-schmucks, des unechten und Imitationschmucks, der Tagesmode an. Es ist noch nicht lange her, da bildete man mit Verachtung auf den sogenannten „falschen Schmuck“. Jetzt ist Wandel eingetreten. Zeils aus betriebswirtschaftlichen Gründen, teils aus der kunstgewerblichen Gesichtspunkt, die von neuen Voraussetzungen für Schmuck ausgeht. Der „falsche Schmuck“ der Vergangenheit, der nur echten Schmuck imitierte wollte, war geistlos und darum lächerlich. Der Imitationschmuck von heute ist aufrichtig, in aller Offenheit falsch. Glas will nur Glas sein, Galalit nur Galalit. Dazu kommt, daß das moderne Kunstgewerbe den Halbedelsteinen neue Werte abgerungen hat und mit besonderen Techniken dem Metallmaterial dekorativen Charakter zu geben weiß. Aufschlaggebend für den Gegenwärtigen des „unechten Schmucks“, der mehr als Ergänzungschmuck (Kleiderschmuck) anzusprechen ist, ist es, daß er hundertprozentig den Anforderungen der modernen Frau entgegenkommt, in absoluten Preislosen Effekte bietet, die individuell zu vermehren, der Schmuckträgerin überlassen bleibt. Und doch! In seinen Innenwerten birgt „falscher Schmuck“ immer etwas Reimliches und Barbarisches. Echter Schmuck heißt Edelschmuck. Auf ihn ist gewisse Schlichtheit jeder Frau gerichtet; was an „echten Schmuck“ erreichbar ist, danach wird die kultivierte Frau immer greifen.

Schmuck ist verwandt mit dem Worte „Geschmack“. Wer sich nicht lieber fühlt in Schmuck-

Juweliere und Goldschmiedes, des Schmuckkünstlers heranziehen. Das gilt für Herren so gut wie für Damen. Es ist ja nichts schwereres, als über ein Schmuckstück ein Urteil zu fällen. Bei der Malerei oder Bildhauerei ist jeder gebildete Mann mit Motiv und Farbenmischung mehr oder minder vertraut. Nicht so einfach ist es bei der Goldschmiedes- und Juwelierskunst. Wenn auch das in seiner dekorativen Pracht enthaltene Schmuckstück Eindruck und Reiz hervorruft, Farbenkombination der Steine oder Klang des Solitaires das Auge fasziniert, — der Aufbau, die Idee des Schmucks als Kunstwert sind oft schwer zu erfassen. Wie ganz anders verwachsen Schmuck und Schmuckträger, wenn sich der innere Echtes des Schmuckstückes offenbart! Dann kommt zur Schönheit des Schmucks die innere Verechtigung des Schmucks, in der sich fachmänni-

stische Liebe und Leidenschaft, Phantasie und Veredelung verkörpert hat.

Seit dem Mittelalter, in dem die Goldschmiedekunst ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurde in der Ausführung von Ketten, Knäueln, Ringen, Broschen, Silber, Teiletgegenständen, Gebrauchs- und Luxusgegenständen je soviel geschmackvolle Abwechslung hervorgebracht wie heute. Ein Wille des Fortschritts spricht sich in der Edelschmuck-Mode und in modischen Schmuck aus, ein Weltleben, neue Formen und Werte zu erfinden, zu erdenken. Dieser Wille der Goldschmiedes- und Juwelierskunst, der über alle Tagesstimmung hinausreicht, ist eine Strömung, die mithilft, das geistige, seelische und künstlerische Leben unserer Zeit zu erneuern.

Gediegenen Schmuck
von dauerndem Werte
kauft man bei
Juwelier Tittel
Schmeersstraße 12
Spezialhaus für Verlobungsgeschenke

Juwelier- und Bildhauer - Edelschmiede
Wrazke & Steiger
Hollieferanten
Fennru 224 64 Halle a. S. Fennru 224 64
Reiches Lager feinsten Juwelens, Gold- u. Silbwaren

5
April
Sonnabend/Samstag

wir eröffnen.

Sonnabend, 5. April
pünktlich 2 Uhr nachmittags übergeben wir das zuverlässige Fachgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung dem Verkehr.

Kommen Sie:
Unsere Eröffnungs-Angebote werden auch Ihre größten Erwartungen weit übertreffen.

Kommen Sie!

Sollenkamp
GROSSES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS
HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS: LEIPZIG / BROHL 28-32

mit ein ganz
tefer Wunder
hen überhan
etwas förm
bere, läßt si
um zu bringe
t, sich einm
mit der mo
gt ist. Söde
den muß, de
röfchen wir
nen, nicht un
ne keh er
en wird un
das auf eine
zu sehen wa
finden.

Die Mode der Herr-Das Kind

Der neue Hut

Man schreibt uns aus dem Hause A. Huth & Co., A.-G.:

Die Saison 1930 und jede Dame läßt sich in den jeweiligen Modenschritten gern beraten, bevor sie kauft. So lesen hier einige Worte über die so wichtige Hutfrage gesagt: Die neuen Frühjahrs-hüte sind wie die Kleider eleganter und frischer geworden und wollen auch wie diese der Frauenwelt wieder mehr schmückendes als häßliches Wesen befehlen. Die tollsten lächerlichen Kopfbekleidungen, sie pasten eben gut zu den jetzigen Aufputzes entbehrenden Kleibern. Man haben sich aber immer mehr — allen Fortschritten zum Trotz — die mit Perlen, Federn und Spitzen besetzten Hüter, die tollsten lächerlichen Mäde durchgesetzt und zu ihnen bringt die Frühjahrsmode auch unmutiger, weidlicher wirkende Hüte. Im großen und ganzen umfassen sie nicht mehr so eng das Gesicht, die Mäde haben im Gegenteil die Tendenz, wie zwei Flügel aus einander zu streben und in die Breite zu gehen. Der Kopf des Hutes ist etwas kleiner geworden, rund, mehr nach hinten gestellt und die Stirn flacher lassend, im Nacken schneidet er kurz mit dem Haarschnitt ab.

Die Kappe wird zum Frühjahr etwas durch die mittelgroße Glorie in den Wintergrund gestellt. Die verwendeten Stoffe sind besonders vielfältig diesmal, man trägt die verschiedensten Gewebe, als da sind: Zelle de fil, einfarbig und kariert, Schantung-Seide, Raffet, Organdi, Crepe de Chine, ebenfalls bedruckt, Wollecrepe und, last not least, Kerse, Tweed und Tricot. Aus jedem dieser Gewebe wird zum Kleide passend auch der Hut angefertigt, jeder hat seine eigenen Form. Das Schnittwerk aus Schantung-Seide hat wenig Ähnlichkeit mit dem aus Organdi, die Kappe aus Kerse ist anders als die

aus Tweed. Allgemein ist lediglich die außerordentliche Weichheit des Materials, der durchaus weibliche Typ, den sie ihrer Trägerin verleihen. Die Garnituren sind, abgesehen von einigen Federn, Nadeln, Agraffen, ledigen Steppereien, Schleißen, Anfrustrationen aller Art und Strohhütchen. Viele bunte Geflechte, blau-weiß, beige-brann und andere effektvolle Zusammenstellungen werden zu den Tweed-Kleibern und Complots getragen. Dunkelblau und alle braunlichen Töne sind nach wie vor modern. Zum einfarbigen Kostüm und Mantel wird eine etwas schräg aus dem Gesicht gefetzte Güte immer häufig und jugendlich wirken.

Das Nachmittagskleid erfordert unbedingt durch die lange Linie den großen Hut, bestehend aus leichtem, durchbrochenem Material in male-rischen Formen, die das Gesicht flechtam um-räumen. Vorläufig werden auch hier dunkle Farben bevorzugt; viel Schwarz, jedoch zum Sommer helle, hellfarbige Töne. Ein großer Hut aus Grotentrotz mit Durchbruch-Garbenarbeit und Samthand-Garnitur ist elegant und vor-nehm. Daneben erheben sich wieder luftige Kompositionen aus Weißstoffen, Spitzen und dergleichen, die, eng zusammengefaßt, wie Stoffe wirken; sie sind weich und elastisch und können in jede beliebige Form gefaltet werden. Für die Übergangsstufe sind sie noch in dunkleren Farben gehalten, einfarbig oder auch zu Partien zu-sammengesetzt. Diese leichten, lockeren, spizen-ähnlichen Geflechte lassen die Frühjahrsform materialisch schon hindurchscheinen, auch bleibt der pikante Goldschleier immer noch modern.

Die kommende Mode bringt also den großen Strohhut. Der Hügel kommt nur als Reife, und Weichheit in Frage. Die neue Mode wird reichhaltige Auswahl in Form und Farbe auch in dieser Saison das Richtige für sich wählen können.

Auch der Schirm sei elegant

Dieser Grundgedanke sollte sich jeder Herr, vor allem aber jede Dame zu eigen machen, denn zum Ausgehen fertig ist die Frau erst, wenn sie genau so wie sie zur Handtasche greift, auch den modernen Schirm mitnimmt. Doch auch die Kinder sollte man betreiben an den Schirm gewöhnen, denn der Schirm bei Regenwetter ohne genügenden Schutz vor der Nässe ist schon die Ursache mancher Strauchel geworden.

Ob man früher fast nur schwarze Schirme in eleganter oder einfacher Ausfertigung, so bringt seit einigen Jahren die Mode viel Abwechslung auf den Markt. Man findet fast alle Farben und Nuancen in Seide, Satin, Stoffe, und oft schon zu erstaunlich billigen Preisen, so daß es jeder Dame schwerer fallen dürfte, das für ihren Bedarf Geeignete zu finden.

Für Damen, die nicht gern einen Schirm tragen wollen, oder die viel auf der Reise sind, sei dabei noch auf eine sich immer mehr ein-bürgernde Neuerung hingewiesen, es ist der so gern gekaufte „Anipps“, der Taschenstich — gefaltet gefaltet —; er ist bequem in der eigens für diesen Zweck hergestellten eleganten Leder-Handtasche oder in jedem Stadtkofferchen zu verpacken. Auch dieser liegt in den verdicktesten Farben vor. Man sieht also, nicht nur im Kunst- und Schmucke, nicht es etwas Neues, sondern auch beim Schirm, der heute nicht mehr das notwendige Mittel ist, sondern durch seine kurze, gefällige Form und Farbvielfalt ein wahrer Schmuck der Toilette sein kann.

Wird man im Winter mehr dunkle Schirme bevorzugen, so hat man für die Übergangsstufe oder für Regenzeit im Sommer Sommer-schirme, das sind hellfarbige Schirme, die für beide Zwecke, das heißt, die für Sonne und Regen zu den hellen Kleibern vorzuziehen passen. Nebenbei ist es für den Sommer und die Sonne in diesem Jahr auch wieder mehr als bisher Sonnen-schirme, die in ihrer Farbenpracht und Aufmachung jede Dame entzücken werden.

Der Herr, der übrigens auch erst anschieben ist, wenn er je nach Witterung, bei schönem Wetter den Stief und bei trübem Wetter den Schirm mitnimmt, wird sich freuen, wenn er erfährt, daß man neuerdings auch die Herren-schirme modern und gefällig, das heißt mit schönen Hautleis- und Holzgriffen, ausstattet.

Wer ein Freund von Stadtschirmen ist, wird heute auch in deren Herstellung einen Fortschritt feststellen können, denn der durchgehende Stief, der den Schirm besonders leicht macht, gestattet es nunmehr, auch am Stadtschirm zu gehen.

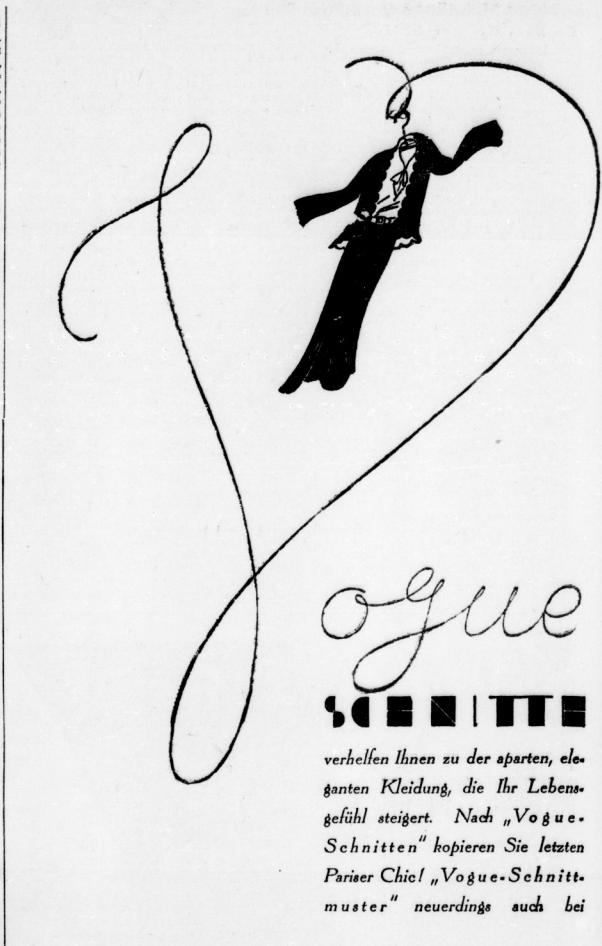
Elegante Spazierhüte aus edlen Stoffen, Malacca, Pfefferrohr, Bambis und für ältere Herren das beliebte Bartridge-Motiv, alles mit oder ohne Verkleidung, sind nach wie vor treue Begleiter des Herren. Der Stadtschirm, in seiner Auf-machung vollkommen Spazierhüte, ist für jeden Herrn, der nicht mit einem Regenstichern gehen will, ein willkommenes Geschenk.

Schirmstief ist Verwechslungsgegenstand, deshalb ist es nur zu empfehlen, den Schirm stets im Spezial-fachgeschäft zu kaufen. Nicht nur, daß man dort die größte Auswahl findet und unter sachmännlicher Beratung allen besonderen Wünschen in jeder Weise gerecht werden kann, gestattet die Wertarbeit im Hause auch jede kleine persönliche Verbesserung des Schirms. Der Stadtschirm, in seiner Auf-machung vollkommen Spazierhüte, ist für jeden Herrn, der nicht mit einem Regenstichern gehen will, ein willkommenes Geschenk.

H. W. Heingel, i. Pa. Dr. W. Heingel.

Das Modenschicksal des kurzen Kleides

Der vielumstrittene längere Rock setzt sich nunmehr für die Gesellschaftskleider, nun nach allen Protesten durch Gang einfach ist dieser Um-schreibung in der Mode für einen kurz umgenagten Toilettenartikel nicht und der energische Widerstand, den der längere Rock überall fand, ist wohl nicht zuletzt auf diesen munden Bau zurückzuführen. Der Wechsel der lang zu kurz war sehr viel er-freudlicher; man zügte eben die Schere, schnitt einen tüchtigen Streifen des Modes ab und freute sich, außerdem noch eines guten Stoffpreises für etwaige Fälle dabei zu erlösen. Aber wie nun ver-längern? Das erfordert schon einiges Kopf-zerbrechen. Um so einzeln allezeit beizubehalten die Beilicht zu gelangen hat man gar keinen Stoff mehr, so laut man zu glatten Wolllöffel gleich-farbenen Seidenstoff, Satin oder Samt hing-über zu gewinnreichem Vorteil im Gebrauch-potenzialen Entfalten. Man schneidet dann ein Viertelteil von dem Neuen, arbeitet den Rock daran, auch die Kermet. In manchen Fällen ist auch nur die Größe zu verlängern, etwa durch ein-gefügten Gürtel oder ein gegengenes, gürtel-erhebendes Stoffteil und die Veränderung ist durch einen kleinen Stoffteil gegeben. Sankel ist man sich ein ganz glattes Kleid, so verläßt man sich etwa bis zur Kniehöhe und unten Spitzen-stoff, Shirton, Tüll usw. in den modernen Halsen-oder Hüftelbälgen zu für armellose Abendkleider empfiehlt sich ein schmaler Schleppeinsatz, der bereits auf der Schulter beginnt und sich bis zur Hüftendlinie in die Gürtelhöhe leicht an-gelassen wird und in eine geraden, spitz über-laufenden Schleppe den Boden erreicht. Tüll oder



A. Huth & Co., A.-G.
Halle (Saale), Große Steinstr. 86/87 o Markt 21

Spitzenbewürfe, allerdings etwas kostspieliger, reiten in jedem Falle die Toilette und geben ihr eine reizend moderne Note.
Hilfsvoll ist ein Kostüm oder Strassenkleid nicht mehr ganz „dennert“, kann man ihn durch einen Hut, geschmackvollen Schal, eine hübsche K-ite & Blume, einen farbigen Gürtel oder eine nette Hutgarnitur moderne Väter aufziehen und das Gesamtbild ist gerettet. Aber wohlgenügend, die Herren müssen sorgfältig genäht und gegen-einander abgemessen sein, das ist Hauptbedingung. Durch eine solche zusammengesetzte Herren-toilette ist selbst das eleganteste beigegezeichnete Schneider-jahreswert rettungslos verloren. Die farbigen Kostüm-Setzungen, die ein dunkles Kostüm so jugendlich beleben, sieht man dreieckig oder quadratisch, neuerdings auch aus zwei an-einander gefügten verschiedenfarbigen quadra-tischen Partien bestehen. Für die jugendliche Herren-toilette gibt es sehr hübsche West- oder Jackett-Schals in gedämpften Farben, die nicht gefärbt, sondern nur glatt im den Hals gelegt werden.
Die kleine Antedekume spielt nur noch eine recht bescheidene untergeordnete Rolle und wird auf der Straße aus Leder oder Crepe de Chine in stumpfen, matten Farben getragen; Sandfarbe, helle Holz-farbe, helles Grau mit weichen Lichtern sind am lieblichsten für die Abendtoilette sieht man noch immer den Leuten, weichen Seidenstoff mit den langen Franzen. Auch hier wäge man vorzuziehen. Auch durch einen modernen Sandfisch kann man einer Toilette eine frische interessante Note geben. Denn er ist wieder da und besteht mehr denn je sogar in den frühen Tagesstunden; er ist einfach nicht mehr zu umgehen. Aber nicht etwa aus Seide oder Leinen, nein, es muß notwendig Leder sein, hartes, weiches Leder, das allerdings auch gemischt werden kann wie Seide u. s. w., wenn man wie die Schäfte vollständig mit der Farbe der Toilette überein und schließlich sieht man auch Sandfische, die so trag wie möglich mit ihr in Gegensatz stehen. Es nun unvorstellig besagt aber betont extravaquant in diesem Sommer ist der Sandfisch wieder da und — gefügt mit dazu.

Schirme ← **Oster-Geschenke** → für die Dame für den Herrn

für das Kind
— Genau wie Mama. —

Kinder-Regenschirme 5,- 4,- 3,50 3,10 2,90 **2,50**

Schirm-Heinzel Leipziger Straße 98/99 Fernruf 22648

Moderne **Stöcke** in reichster Auswahl

Der Tod auf der Straße

Skizze von Erich Janke

sammeln für das, was kommt. Nicht häufig sein!

Sie steht ihn voll an.

„Ich bin nicht bange, Klaus. Ich will nur sein, wo du bist. Weil mir beide jetzt zusammengehören im Leben und im Tod.“

Er greift sie an sich, und sein Atem ist heiß.

„Man redet im Rat und in der Stadt davon, daß es nicht lange mehr währte nicht, daß der Pole beschickelt mit großer Verachtung. Und daß es dann bei ihm und uns um das Letzte geht wird. Und wenn es so sein wird, Antje, daß sein Entzinnen mehr möglich ist, daß ich dem Tode auch heimlich gegenüberstehen muß und in Wehr und Waffen, willst du dann vor Gott und den Menschen mein Gehör sein, ehe das verordnete Jagd gerum ist?“

„Aber wenn Weichselmünde fällt? Die Polen sollen stark in der Hebräerzeit sein.“

Und sie wagte es nicht, ihn anzusehen dabei.

„Die Befragung wird noch diese Nacht verfallen. Die Oberst Wintelers von Sölln geht selber mit hinaus. Weichselmünde darf nicht fallen. Es ist jetzt Vollerw und Einfallstör für Danzig. Die besten Männer werden hinausgeschickt und immer neue Jähnlein Danziger Bürger aus der Stadt.“

„Und du, Klaus? Wann werden sie dich hinausgeschickt?“

„Ich hoffe dich, Antje. Weil alles darauf ankommt, daß der Pole nicht auf das rechte Weichselufer gelangt.“

Sie tut einen Schritt vor und sieht ihm groß und ernst in die Augen.

„Doch bevor man dich zum Letzten hinausgeschickt, Klaus, will ich dein Weib sein, wie auch mein Vater es gewollt.“

Er nimmt ihre Hand und geht mit ihr zum offenen Fenster, wo die Sommerzeit träumt, und weist hinauf zu den Sternen, die still und ruhig ihre Bahn ziehen da oben.

„Es ist nicht zu Ende mit uns, Antje, wenn wir eine Kugel treffen soll‘ mein Leben. Wir finden uns wieder - und du ich - in einer anderen Welt. Und darum bin ich stark und froh und lege alles in Gottes Hand. In wirst das Weichselufer Ege weiterfragen als mein Weib, auch wenn ich nicht mehr bin.“

Die Abenddämmerung brach herein, der Regen klatschte in die großen Spiegelflächen des vornehmen Hofes, während ein Rößl nach dem anderen aufströmte. Arnold starrte aus seinem Fenster auf die Straße in eine Entfernung, die ihm selbst vollkommen unbegreiflich schien. Er sah die aufgespannten Regenschirme in endloser Reihe vorbeiziehen, fing hier und da einen erlauchten, ungenutzten oder überflüssigen Blick auf, ohne sich Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren.

war das nur möglich? Unglaublich lächerlich kam er sich als lebender Selbstmörder vor. Wie mußte man sich denn eigentlich in dieser Rolle der Welt gegenüber benehmen, wenn man in die Zukunft gefaßt war und wieder mit Menschen in Pflanzung kam? Es konnte doch niemand so ihm sagen: „Ach, wie geht es Ihnen? Ich dachte, Sie wären tot!“ Entschuldigend man sich seinen Freunden und Bekannten gegenüber, wenn man wieder auflebte? War solches Aufkommen so leicht? Oder bedauerte er sich? Wie würde man sich künftig zu ihm verhalten? „Unbegreiflich lächerlich ist das!“ Hülfeerte er unwillkürlich vor sich hin, und in diesem Augenblick dachte er, daß seine Liebe zu Ana seine freilich Bindungen gar nicht löste. War er jetzt nämlich frei? Er sah auf die Straße hinaus und füllte den Wunsch, sich eine Weile in dem Menschenergänzen treiben zu lassen.

Geliger Ernst in ihrem Gesicht und ein großes, hülles Leuchten.

„Ich will es, Klaus. Wenn klar ist zu St. Marien will ich dann dein Weib werden, wann es auch ist.“

„Ich hoffe dich, Antje. Weil alles darauf ankommt, daß der Pole nicht auf das rechte Weichselufer gelangt.“

Sie tut einen Schritt vor und sieht ihm groß und ernst in die Augen.

„Doch bevor man dich zum Letzten hinausgeschickt, Klaus, will ich dein Weib sein, wie auch mein Vater es gewollt.“

Er nimmt ihre Hand und geht mit ihr zum offenen Fenster, wo die Sommerzeit träumt, und weist hinauf zu den Sternen, die still und ruhig ihre Bahn ziehen da oben.

„Es ist nicht zu Ende mit uns, Antje, wenn wir eine Kugel treffen soll‘ mein Leben. Wir finden uns wieder - und du ich - in einer anderen Welt. Und darum bin ich stark und froh und lege alles in Gottes Hand. In wirst das Weichselufer Ege weiterfragen als mein Weib, auch wenn ich nicht mehr bin.“

Die Abenddämmerung brach herein, der Regen klatschte in die großen Spiegelflächen des vornehmen Hofes, während ein Rößl nach dem anderen aufströmte. Arnold starrte aus seinem Fenster auf die Straße in eine Entfernung, die ihm selbst vollkommen unbegreiflich schien. Er sah die aufgespannten Regenschirme in endloser Reihe vorbeiziehen, fing hier und da einen erlauchten, ungenutzten oder überflüssigen Blick auf, ohne sich Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren.

war das nur möglich? Unglaublich lächerlich kam er sich als lebender Selbstmörder vor. Wie mußte man sich denn eigentlich in dieser Rolle der Welt gegenüber benehmen, wenn man in die Zukunft gefaßt war und wieder mit Menschen in Pflanzung kam? Es konnte doch niemand so ihm sagen: „Ach, wie geht es Ihnen? Ich dachte, Sie wären tot!“ Entschuldigend man sich seinen Freunden und Bekannten gegenüber, wenn man wieder auflebte? War solches Aufkommen so leicht? Oder bedauerte er sich? Wie würde man sich künftig zu ihm verhalten? „Unbegreiflich lächerlich ist das!“ Hülfeerte er unwillkürlich vor sich hin, und in diesem Augenblick dachte er, daß seine Liebe zu Ana seine freilich Bindungen gar nicht löste. War er jetzt nämlich frei? Er sah auf die Straße hinaus und füllte den Wunsch, sich eine Weile in dem Menschenergänzen treiben zu lassen.

Da kam das Ifer entlang von Weichselmünde her ein Bote mit verpacktem Ädel und feine in das Ohr der Ankerkette, die jetzt hochgehoben wurden:

„Halt, ihr Leute! Es kann kein Schiff nach Norden mehr. Die Polen haben diese Nacht die Weichselmündung besetzt. Mit 17000 Mann ist der Rhein gesammelt und hat bei Sommerhammer ein festes Lager aufgeschlagen. Die Danziger Bürger im letzten Haus Weichselmünde haben mich gewarnt, um die Befragung zu holen!“

„Ich hoffe dich, Antje. Weil alles darauf ankommt, daß der Pole nicht auf das rechte Weichselufer gelangt.“

Sie tut einen Schritt vor und sieht ihm groß und ernst in die Augen.

„Doch bevor man dich zum Letzten hinausgeschickt, Klaus, will ich dein Weib sein, wie auch mein Vater es gewollt.“

Er nimmt ihre Hand und geht mit ihr zum offenen Fenster, wo die Sommerzeit träumt, und weist hinauf zu den Sternen, die still und ruhig ihre Bahn ziehen da oben.

„Es ist nicht zu Ende mit uns, Antje, wenn wir eine Kugel treffen soll‘ mein Leben. Wir finden uns wieder - und du ich - in einer anderen Welt. Und darum bin ich stark und froh und lege alles in Gottes Hand. In wirst das Weichselufer Ege weiterfragen als mein Weib, auch wenn ich nicht mehr bin.“

Die Abenddämmerung brach herein, der Regen klatschte in die großen Spiegelflächen des vornehmen Hofes, während ein Rößl nach dem anderen aufströmte. Arnold starrte aus seinem Fenster auf die Straße in eine Entfernung, die ihm selbst vollkommen unbegreiflich schien. Er sah die aufgespannten Regenschirme in endloser Reihe vorbeiziehen, fing hier und da einen erlauchten, ungenutzten oder überflüssigen Blick auf, ohne sich Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren.

war das nur möglich? Unglaublich lächerlich kam er sich als lebender Selbstmörder vor. Wie mußte man sich denn eigentlich in dieser Rolle der Welt gegenüber benehmen, wenn man in die Zukunft gefaßt war und wieder mit Menschen in Pflanzung kam? Es konnte doch niemand so ihm sagen: „Ach, wie geht es Ihnen? Ich dachte, Sie wären tot!“ Entschuldigend man sich seinen Freunden und Bekannten gegenüber, wenn man wieder auflebte? War solches Aufkommen so leicht? Oder bedauerte er sich? Wie würde man sich künftig zu ihm verhalten? „Unbegreiflich lächerlich ist das!“ Hülfeerte er unwillkürlich vor sich hin, und in diesem Augenblick dachte er, daß seine Liebe zu Ana seine freilich Bindungen gar nicht löste. War er jetzt nämlich frei? Er sah auf die Straße hinaus und füllte den Wunsch, sich eine Weile in dem Menschenergänzen treiben zu lassen.

„Da hält‘ ich einen Tag früher fahren sollen. Na, wer weiß, wozu es gut ist! Hat mich der Klaus Weibde doch schon gewarnt, und mit vor schlissen Tagen gesagt, daß ich fahren soll. Aber nicht wieder im Sommer. Aber, daß ich sich also heißen würden, diese verdamnten Schläger, daß halt‘ ich immer gedauert!“

„So fuhrte und schimpfte er noch ein Weiden vor sich hin und schüttelte ägerlich den grauen Kopf.“

„Was war das zu machen?“

Es war wirklich so. Am 7. August war der König zum dritten Male gekommen. Aber mit ungeheurer Verärgerung.

„Doch das er an der Stadt Danzig vorbei und schlief am Strand nördlich der Stadt auf dem linken Weichselufer ein festes Lager auf. Sein Lager war jetzt Weichselmünde so naher, und dann von Norden in die Stadt zu bringen. Der Oberst von Weibde ließ eine neue Schanze bauen - vom Vollerw bis zu Sangersee. In vorberitten Weiden fanden die Landesschnee mit ihrem Heischen, im hinteren Lager die ausgetrockneten Schanzgräber und zwischen ihnen die Geschütze.“

„In seinem Arbeitszimmer sitzt Klaus Weibde an seinem Schreibtisch. Fast ist er der Sand ungewohnt geworden in der langen Kriegszeit, den Adelert zu führen. Amirdeben reißen sich die Buchstaben auf dem gelben Pergament, Groß und kraftvoll sind seine Schriftzüge, allen ist klar wohlfassend. Es ist spät Abend.“

„Ein leiser Schritt vor seiner Tür läßt ihn aufpassen.“

„Heber die Schwelle tritt Antje, einen Letter in der einen, den Better Wein in der anderen Hand.“

„Das schäbt dir die Frau Mutter, Klaus. Und du müdest‘ Essen und Trinken nicht vergessen.“

Sie stellt beides vor ihn auf den Arbeitstisch, und er muß auf den Tag denken, als sie so schon und unbefangen das erstmal zu ihm über diese Antje hat. „Es hat ein Schiff heute, das Pergament getrieben, an dem er lust schrieb. Sie braucht es nicht zu lesen, das es sein Testament ist, denn sie könnte leicht erfördern und sich unnötige Gedanken machen.“

„So steht er fröhlich zu ihr auf und nickt ihr zu.“

„Doch du auch allweil so fröhlich sagst‘ ihm, Antje. Und daß‘ bis jetzt doch noch na keinen Hunger verspürst.“

Sie legt den Arm um seine Schulter und sagt nachdenklich:

„Du solltest schlafen gehen, Klaus, es ist schon spät. Du müßt‘ müde sein, denn dem heutigen Tag und dem letzten Sin und Her.“

„Er läßt.“

„Es hat sein Freude gemacht. Und am meisten das Verhalten unserer Verfassung in Weichselmünde. Es sind doch ganze Kerle, unsere Danziger! Als das Pflaster um die Stellung kennt und die Befragung um andere Befragung lassen muß, da hat sie einen Trompeten mit der Aufforderung, sich zu erheben. Was hat mein Oberst auf dem Hause, ein Hauptmann von der Schmelze? Er löst dem König entgegen, er habe so lange geschrien und habe das Klappen nicht gehört. Wie der König herein kommen, so müßte er nicht zu antworten, daß man es auch hören konnte!“ Dann hat Herr von dem heimlich dem Trompeten zugegriffen und ihm in die Hand eingedrückt, daß er gehen über, als er ihn von sich wegdrückte. Er hoben Klaps in die Hand, und nicht einer kennt Furcht oder Schreden.“

Klaus Weibde ist aufgestanden und geht im Zimmer hin und her.

„Antje steht am Schreiner Schreibtisch gekniet und sieht zum Leuchterreihen auf, das über ihr hängt.“

Danziger Chronik.

„Ich hoffe dich, Antje. Weil alles darauf ankommt, daß der Pole nicht auf das rechte Weichselufer gelangt.“

Sie tut einen Schritt vor und sieht ihm groß und ernst in die Augen.

„Doch bevor man dich zum Letzten hinausgeschickt, Klaus, will ich dein Weib sein, wie auch mein Vater es gewollt.“

Er nimmt ihre Hand und geht mit ihr zum offenen Fenster, wo die Sommerzeit träumt, und weist hinauf zu den Sternen, die still und ruhig ihre Bahn ziehen da oben.

„Es ist nicht zu Ende mit uns, Antje, wenn wir eine Kugel treffen soll‘ mein Leben. Wir finden uns wieder - und du ich - in einer anderen Welt. Und darum bin ich stark und froh und lege alles in Gottes Hand. In wirst das Weichselufer Ege weiterfragen als mein Weib, auch wenn ich nicht mehr bin.“

Die Abenddämmerung brach herein, der Regen klatschte in die großen Spiegelflächen des vornehmen Hofes, während ein Rößl nach dem anderen aufströmte. Arnold starrte aus seinem Fenster auf die Straße in eine Entfernung, die ihm selbst vollkommen unbegreiflich schien. Er sah die aufgespannten Regenschirme in endloser Reihe vorbeiziehen, fing hier und da einen erlauchten, ungenutzten oder überflüssigen Blick auf, ohne sich Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Richtig bedauerte er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die geteitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. Wer denn das alles Wertigkeit? Sag er tatsächlich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren.

war das nur möglich? Unglaublich lächerlich kam er sich als lebender Selbstmörder vor. Wie mußte man sich denn eigentlich in dieser Rolle der Welt gegenüber benehmen, wenn man in die Zukunft gefaßt war und wieder mit Menschen in Pflanzung kam? Es konnte doch niemand so ihm sagen: „Ach, wie geht es Ihnen? Ich dachte, Sie wären tot!“ Entschuldigend man sich seinen Freunden und Bekannten gegenüber, wenn man wieder auflebte? War solches Aufkommen so leicht? Oder bedauerte er sich? Wie würde man sich künftig zu ihm verhalten? „Unbegreiflich lächerlich ist das!“ Hülfeerte er unwillkürlich vor sich hin, und in diesem Augenblick dachte er, daß seine Liebe zu Ana seine freilich Bindungen gar nicht löste. War er jetzt nämlich frei? Er sah auf die Straße hinaus und füllte den Wunsch, sich eine Weile in dem Menschenergänzen treiben zu lassen.

Die Form des Kreuzes

Als die Straße der Kreuzung in den allen orientalischen Staaten aufkam, sind die Hebelblätter wohl kaum schon an ein richtiges Kreuz geschlagen worden, so wie wir es aus den biblischen Darstellungen über die Kreuzigung Christi kennen. Die Straße der Kreuzung wurde zunächst auf diese Weise vollzogen, daß die dazu Verurteilten an einen Baum genagelt wurden. Dort, wo nach alter barbarischer Kriegsführung nicht selten einige hundert Kriegsgefangene nach langer Gefangenenschaft vom Sieger zur Kreuzigung urteilt worden sind, wäre oft die Herstellung von vieler Kreuzer gar nicht möglich gewesen. Später, als der Kreuzigungszweck hauptsächlich für Strafen einseitig zu werden, wurde die Art der Kreuzigung auf Pfähle statt ein einfaches Nadelholz auf dem Boden gelegt. An jedem Nadelholz sind die Hände befestigt worden, und so wurde der zum Tode Verurteilte an einen Baum oder an einen Pfahl genagelt. Zeit nach dem Tode wurde auch ein Langholz benutzt wurde, wodurch erst das eigentliche Kreuz entstand, kam viel später auf. Zu den Zeiten, als Jesus gekreuzigt wurde, dürfte das eigentliche Kreuz bei der Kreuzigung schon meistens in Gebrauch gewesen sein, wobei das oben über das Querschholz hinausragende Stütz Querschholz dazu benutzt worden ist, den Namen des Verurteilten zu tragen.

Tagesprüche

Ein Wort, das uns entflieht, ist Herr über uns; wir sind Herr des Wortes, das wir für uns begehnen. (Sa Rochefoucauld)

Kreude an der Arbeit kann ohne den berechtigten Stolz auf dieselbe dauern nicht bestehen. (Zogranus)

In jeder tiefen Bewegung, sei sie froher als gewöhnlicher Art, gibt uns Gott ein Mittel zu völliger Erneuerung an die Hand. (Wilderbrandt)

Ein Mensch glückt, und waren er geweißt, ist gleichbedeutend für die Erde seines Geistes. (v. Ober-Eichenbach)



Generaldirektor L.

ist ein Mann der Tat. Weitblick und Energie haben ihn schnell an führende Stelle gerückt. Er steckt voller Ideen, seine Entscheidungen sind schnell und bestimmt. So kann seine Pläne, so sicher ihre Durchführung.

„Ideen und Nerven, meine Herren = 8000 er häufig - sind das Wesentliche. Die Ökonomie der Kräfte verlangt, daß wir den Fluß der Gedanken fördern und die Nerven schonen. Sie werden gesehen haben, daß ich stets den koffeinfreien Kaffee Hag trinke, Er regt an, aber nicht auf, schont Herz und Nerven und schmeckt nicht.“

Ein, der linke Damenstube rieht

Wie aus New York geschrieben wird, ist die Stadt Pittsburg in heller Aufregung. Und zwar wegen eines Räubers. Der Mann ist an sich weniger gefährlich als befürchtet. Er hat auch niemand umgebracht; er hat auch niemand um ein Geld oder Geldwert gefürcht; gleichwohl ist er der Schrecken der Damenwelt. Sein junges Mädchen in Pittsburg kann es wegen, eine männlichen Begleiter auf die Straße zu geben. Der Damenklub von Pittsburg hat es nämlich auf Damenstube abgesehen. Er überfällt planmäßig und auch geweremäßig junge Damen, zieht ihnen den Schuh vom linken Fuß und entführt unerkannt mit seiner Beute. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, eine Spur des Mannes zu finden. - Weit größere Anteilnahme sind die Pittsburgern bei dem Raub der Widuamsherrin Dr. Freund an dieser Stadt haben, um seinem Verbrechen ein weiterer dreifaches Beispiel aus dem Leben anzusetzen.

Ein, der linke Damenstube rieht

Wie aus New York geschrieben wird, ist die Stadt Pittsburg in heller Aufregung. Und zwar wegen eines Räubers. Der Mann ist an sich weniger gefährlich als befürchtet. Er hat auch niemand umgebracht; er hat auch niemand um ein Geld oder Geldwert gefürcht; gleichwohl ist er der Schrecken der Damenwelt. Sein junges Mädchen in Pittsburg kann es wegen, eine männlichen Begleiter auf die Straße zu geben. Der Damenklub von Pittsburg hat es nämlich auf Damenstube abgesehen. Er überfällt planmäßig und auch geweremäßig junge Damen, zieht ihnen den Schuh vom linken Fuß und entführt unerkannt mit seiner Beute. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, eine Spur des Mannes zu finden. - Weit größere Anteilnahme sind die Pittsburgern bei dem Raub der Widuamsherrin Dr. Freund an dieser Stadt haben, um seinem Verbrechen ein weiterer dreifaches Beispiel aus dem Leben anzusetzen.

Ein, der linke Damenstube rieht

Wie aus New York geschrieben wird, ist die Stadt Pittsburg in heller Aufregung. Und zwar wegen eines Räubers. Der Mann ist an sich weniger gefährlich als befürchtet. Er hat auch niemand umgebracht; er hat auch niemand um ein Geld oder Geldwert gefürcht; gleichwohl ist er der Schrecken der Damenwelt. Sein junges Mädchen in Pittsburg kann es wegen, eine männlichen Begleiter auf die Straße zu geben. Der Damenklub von Pittsburg hat es nämlich auf Damenstube abgesehen. Er überfällt planmäßig und auch geweremäßig junge Damen, zieht ihnen den Schuh vom linken Fuß und entführt unerkannt mit seiner Beute. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, eine Spur des Mannes zu finden. - Weit größere Anteilnahme sind die Pittsburgern bei dem Raub der Widuamsherrin Dr. Freund an dieser Stadt haben, um seinem Verbrechen ein weiterer dreifaches Beispiel aus dem Leben anzusetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X19300404-16/fragment/page=0021

DFG

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X19300404-16/fragment/page=0021

DFG

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X19300404-16/fragment/page=0021

DFG

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X19300404-16/fragment/page=0021

DFG

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X19300404-16/fragment/page=0021



Faust über Danzig

Roman von Leonfine von Winterfeld Platen

Copyright Greiner u. Co., Berlin NW. 6

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Tag und Nacht bormerzten die Kanonen über die Stadt, immerwährend mußten die Bürger auf der Hut sein wegen Feuersgefahr. Und immerwährend gab es zu löschenden und feindliche Brände zu löschen, denn der Sommer war sehr heiß und trocken. Zweite und Dritte wurden in Danzig, und die Bürger mußten oft Streifzüge in der Umgegend machen, ja sogar bis vor Dirschau hin, um sich zu verproviantieren. Viel armes Bettelvolk gab durch die Gassen und hat verhungert um Brot.

Ein Schreck der Enttäuschung ging durch die Stadt, als der König von Polen die Wasserfront vor dem Hohen Tor angriffen ließ. Aber nun ward auch für ihn feindlich der Wassermangel so schlimm, daß er sich nicht mehr halten konnte. Denn in den Schanzen wurde die Hitze und die Wassermangel unersäglich bei der Hitze, und hohe Franzosen entzifferten im Polenlager.

Und endlich, am 15. Juli, gab der König die Befehle auf und führte seine Truppen ins Heine und große Werder.

Es lag am Tage eine schwelende Hitze über Danzig, und die Luft über den Dächern ätzte im Sonnenlicht der Mittagsstunde. Heiß und schlaf hing die Wälder von den Wäldern, und eine große Schweißhitze lag auf Dächern und Mauern.

Von den Schanzen her kommt Klaus Webele, das pulvergeschwarte Hemd weit offen über der braungebrannten Brust. Panzerhemd und Helm haben sie alle längst weggeworfen bei dieser Hitze, und Menschen und Tiere sehen zum Himmel und lauten nach Regen. Aber hilflos und hoffnungslos lacht der Himmel auf die durstende Erde nieder, die um Danzig herum getreten und gekämpft ist und gedüngt von rotem Menschenblut. Kein Acker ist bestellt, kein Feld sieht in trogenen Weinen, kein Acker reißt der Ernte entgegen. Wer hat bei Krieg und Verlagerung Zeit für dergleichen?

Nun sieh zu, Danzig, wie du deine Bürger fast machen kannst im kommenden Winter!

Aber die Danziger haben frohen Mut, denn der Pole ist ja wieder im Abzug. Sie lächeln die Wälder von St. Marien, daß es weithin schallt über alle Städte — ja bis auf die See hinaus.

Anje hört das Glockengeläute in ihrer Kammer und kann es sich nicht erklären. Gratia Dei und Gloria jubeln um die Wette und rufen es über all die spitzen Dächer und verzüngelten Menschen-tielen:

„Der Pole ist fort! Der Pole ist fort!“

Da hört Anje ihren Namen rufen unten auf der Diele. Und als sie nach unten geht, steht da froh und weithin Klaus Webele.

„Hör mich nicht an, süße Anje, denn ich bin voll Schwermut und Schmerz. Und ich sehe eher aus wie ein Wesenstümpel denn als ein Mensch. Nur künden wollt' ich dir und der Frau Mutter die frohe War, daß der Pole im Abziehen ist.“

Anje schlägt die Hände zusammen, und in ihre Augen schieben Tränen.

Klaus Webele lacht über das ganze Gesicht und nicht für zu:

„Meine, süße Anje! Du bist auch blüh und schmal geworden bei dieser Hitze und ohne ein Zimmeln in freier Luft. Nun lag der Pole, daß sie mir schnell ein Bad rüht, und nach dem Abendbrot steigen wir selber den Turm von St. Marien hinauf, was ja schon allweil dein großer Wunsch gewesen. Nun ist keine Gefahr mehr wegen Augen oder dergleichen, und die Luft ist so rein und klar da oben, daß man sie trinken möchte wie lauten Wein.“

Groß und froh leuchten Anjes Reben, als sie zu Frau Katharina hinaufsteigt, ihr alles zu erzählen. Und auch Berie, der ihr jetzt in den Weg kommt, muß teilhaben an ihrer Freude.

„O, wie kann man nun endlich wieder spüren, daß Sommer ist! Männer, Frauen und Kinder strömen durch die weit geöffneten Tore auf den grünen Ager hinaus!“

Vor allem die Kinder! Sie toben und hüpfen im Gras und pflücken sich die Kräuter voll Gänseblümchen und Linfkraut, wobei sie immer greifen können. Denn kann man es überhaupt heißen, daß die lange Gefangenenszeit in den engen Stadtmauern endlich ein Ende hat?

Aber furchbar sieht es in den Schanzen und Befestigungen der Polen aus! Und rings um Danzig liegt wie ein Kranz die große und wilde Verwüstung. Alle Bürger von Danzig werden herangezogen zu Aufräumungsarbeiten, die hohe geschlossenen Anlagen der Befestigungsmauern werden ausgehölet und beseitigt. Täglich muß sich ein hundert Bürger daran betätigen.

Aber Danzig ist wohlgeut. Denn dänische Unterstützung an Geld, Munition und Geschützen trafen ein.

Als Anje davon hört — beim Mittagessen im Webelehaus sprechen die Männer darüber — sieht sie erschrocken hin zu Klaus.

„Ich meine, die Polen seien nun für immer abgezogen, Klaus? Soll denn dieser Krieg nie — und niemals ein Ende haben?“

Frau Katharina nickt.

„Nein, nein, Frau Katharina, wie könnt' Ihr mich so fragen? Nach all diesen Dingen geläutet mich nimmer. Und ich habe nie viel danach gefragt. Nur darum ersieh' ich den Frieden, damit die Männer auch endlich wieder einmal zur Ruhe kommen und ein jeder seiner Arbeit nachgehen kann.“

Klaus Webele sieht den Vater in der Hand und schief hinein.

„Es ist so, wie du sagst, Anje. Aber wir müssen rechnen damit, daß der Pole dennoch wiederkommt. Denn er wird nicht eher nachgeben, als bis einer von uns am Boden liegt. Er oder Danzig! Und darum heißt es durchhalten bis zum letzten Mann!“

Jetzt steht er zu Anje hinüber, und sein Blick wird nachdenklich und weich.

„Ich habe schon die ganzen letzten Tage darüber nachgedacht, Anje, ob es nicht besser sei, ich bringe

das nun, wo der Pole abgezogen ist und uns eine Atempause läßt, flugs nach Leba herüber, wo du mehr in Sicherheit bist. Der Weg nach Wehlen ist jetzt frei. Und wenn der Pole nun zum dritten Male kommt, wird es so schwer und hart werden für Danzig wie noch nie.“

Frau Katharina und Berie waren schon aufgefallen und an ihr Tageswert gegangen, indes die beiden allein blieben.

Sekundenlang floß es wie ein Schein über Anjes junges Gesicht.

Sie sollte Leba wiedersehen? Und den Vater und die Kinder alle? Und die Burg und den See, und das weite, weite Kommerland?

Klaus Webele war ans offene Fenster getreten, durch das die Sommerhitze golden hereinstrahlte. Er hatte sich mit dem Rücken gegen die Fensterbank gelehrt und sah zu Anje herüber. Und sah das Leuchten, das sekundenlang über ihr Gesichtlein floß beim Gedanken an Leba.

„Wird wahr, du freust dich auf die Weinen? Ich bringe dich hin, gleich morgen in aller Eile, Gottesfrüh, so lange es noch Zeit ist. Da heißt du Freiheit und Wald und Blumen. Und brauchst nimmer in so engen, heißen Mauern sitzen und Kanonen donnern hören.“

Jetzt hobte Anje die Augen und sieht ihn an. Und ein feines Licht steigt ihr heiß in die Schläfen. Sie schüttelt langsam den Kopf.

„Und du, Klaus? Mußt du nicht auch ausfallen hier in Mauern, Staub und Hitze? Ich sähe die Weinen wohl gern einmal wieder — Gott weiß es! Aber besser wohl ein andermal, wenn die Hand des Polen nimmer so über Danzig liegt, wenn sie immer Frieden ist.“

Jetzt kommt Klaus Webele herüber zu ihr und legt sich neben sie. Streicht mit seiner großen, braunen Hand über ihren Scheitel und sieht ihr in die Augen.

„Du wirst wieder rote Wangen bekommen, Anje, wenn du so bist. Denn in Leba ist frische, reine Luft, und Hofsahren kannst du und im Burggarten sitzen.“

Sie atmet schwär.

„Es mirde alles so sehr schön, Klaus. Aber du bist nimmer da. Du bist dervorne hier in der bedrohlichen Stadt und Tag und Nacht in Gefahr. Die Erde unter den Füßen geht es über sein Gesicht. Er nimmt sie bei den Schultern.“

„Was habe ich dir neulich gesagt vom Vertrauen und vom Mut der Frauen, Anje? Kraft sollt du

Die große Parade

unserer neuen Frühjahrs-Modelle der Auftakt zu neuen, großen Leistungen

- Hellbraun Kalbleder mit dunkelbrauner Garnitur 12.50
- Porzellan mit blas Opal-Edel 12.50
- Melange mit dunkelbraun 8.90
- Sekt-Kalbleder mit beige kombiniert 12.50
- Gaube echt Cheoroux mit dunkelmeide Garnitur 14.50
- Mittelbraun Boxcall Rahmenarbeit 14.90
- Beige Kalbleder mit farbiger Garnitur 10.90

Zu jedem Schuh der genau passende Strumpf!

Friedrich Müll Leipziger Schuhschläger Str. 3

